Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 55a

In ganz Halle die einzige 2mal täglich erscheinende Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen amtliche Vorverkaufsstellen, Briefträger und Austrägerinnen entgegen — Höhere Gewalt mindert den Anspruch auf Schadenersatz.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 1gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 4gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Freitag, 6. März 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Um den Nachfolger Eberts

Ein gemeinsamer Kandidat der Rechtsparteien

Deutschnationale und Präsidentenwahl

Berlin, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion erörterte heute abend in vertraulicher Sitzung die bevorstehende Präsidentenwahl.

Wie wir weiter erfahren, wurde in der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung nebst den in Frage kommenden Verbänden miteinander wegen eines gemeinsamen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl Fühlung genommen haben. Die Besprechungen befinden sich erst in den ersten Anfängen. Personenfragen sind noch nicht erörtert worden. Die Besprechungen werden in der nächsten Woche im Beisein aller Führer der beteiligten Parteien in Berlin fortgesetzt werden.

Noch keine Stellungnahme des Zentrums zur Präsidentenfrage

Berlin, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich heute abend mit der Aufwertungsfrage. Zur Präsidentenwahl wurde keine Stellung genommen, weil man erst die Entscheidung der sozialdemokratischen Parteiinstanzen, die am Sonnabend zusammentreten werden, abwarten will.

Die Stellvertretung des Reichspräsidenten

Berlin, 5. März.

Es wäre wirklich verwunderlich gewesen, wenn die oppositionelle Linke sich die Gelegenheit hätte entgehen lassen, die Frage der Stellvertretung des verstorbenen Reichspräsidenten zu einem politischen Spiel zu machen. Nachdem der Einsatz bei allen politischen Spielen der letzten Zeit selbstverständlich Marx heißt, ist es dem Demokraten Erkelenz vorbehalten geblieben, als erster die Aufforderung zu einem Stellvertretungsgesetz zu erheben. Er tut das in der heutigen Abendausgabe der Tante Voß. Prächtig, zu lesen, wie er seine Forderung begründet, wobei er tief in die ihm gewiß nicht sehr klaren Geheimnisse des Staatsrechts einzudringen versucht und dazu außenpolitische Weisheit zum besten gibt, die allerdings von keinem besonderen Niveau zeugt. Zum Vorschlag selbst ist zu sagen, daß er selbstverständlich, wenn er sich im Reichstage zu einem Antrage verdichten sollte, eingehend und sachlich geprüft werden müßte, wobei aber unserer Ueberzeugung nach doch wohl die bisher vertretene Auffassung zum guten Ende festgehalten wird, da sich eine eigene Stellvertretung und also auch ein eigenes Gesetz erübrigt, zumal der Termin für die Wahl bereits festgesetzt ist.

Vertagung des Reichstags bis nach der Präsidentenwahl

Berlin, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

In der heutigen Vollsitzung des Reichsrates wurde mitgeteilt, daß sich der Reichstag Ende nächster Woche vertagen und erst nach der Reichspräsidentenwahl wieder zusammentreten wird. Da der Haushaltsplan für 1924 sowie der für 1925 bis zum 1. April noch nicht verabschiedet werden kann, wird ein Notgesetz erlassen, das vom Reichsrat am Montag nächster Woche verabschiedet werden soll.

Preußische Ministerpräsidentenwahl am 10. März

Das schwankende Zentrum

Berlin, 5. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Kühle, die sich in der letzten Zeit zwischen Sozialdemokratie und Zentrum bemerkbar gemacht hat, scheint jetzt weichen zu wollen. Das Zentrum hat im Aeltestenrat des Preußischen Landtages den Vorschlag gemacht, den preußischen Ministerpräsidenten erst nach der Reichspräsidentenwahl zu berufen. Von der Weimarer Koalition traten dagegen aber die Demokraten auf. Selbstverständlich ist der Vorschlag auch von den beiden Rechtsparteien unbesehen abgelehnt worden. Es bleibt nun bei dem

Beschluß des Aeltestenrates,

den Präsidenten am 10. März zu wählen. Heute haben auch alle Fraktionen die Besprechungen über Aussichten und Vorschläge begonnen. Gesprochen wird von einem Verzicht des Herrn Marx auf die Wiederwahl, da er als mittelparteilicher Kandidat für die Reichspräsidentenwahl gilt. In der Koalition von 1918 hofft man auch, daß sich die sozialdemokratische Partei beim zweiten Wahlgang von einem eigenen Kandidaten lossagt. In dem ersten Wahlgang müßten sie aber schon des Prestiges halber selbstverständlich mit einem eigenen Kandidaten aufwarten.

Inzwischen hat Herr Severing die Mitteilung seines Parteivorstandes, sein Gesundheitszustand zwinge ihn zum Verzicht auf eine weitere Amtstätigkeit, mit allem Nachdruck widerlegen lassen. Er ist also nicht krank, was schließlich ja auch für die wirklich notwendig gewordene Regierungsbildung in Preußen nicht sonderlich wichtig erscheint, da es sich nicht um die eigentliche Auswerzung lediglich von Personen, sondern von deren vertretenen Systemen handelt. Nachdem die Weimarer Koalitionsparteien sich davon überzeugt haben, daß selbst der beste Gaul nicht mehr zugkräftig ist, sollte man doch endlich auf die Hinschleppung dieses Spieles verzichten. Vielleicht wird man sich bis zum nächsten Mittwoch noch besinnen zumal die Sozialdemokraten davon träumen, daß nach dem Verzicht von Herrn Marx nur noch ein Sozialdemokrat als Ministerpräsident für Preußen in Frage käme.

Was sagt nun das Zentrum dazu? . .

Marx verhandelt mit den Deutschnationalen

Berlin, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Ministerpräsident Marx hatte heute nachmittag eine Besprechung mit der Deutschnationalen Volkspartei. Die Deutschnationalen lehnten eine kleine Koalition aus Demokraten und Zentrum ab. Im Falle keiner Landtagsauflösung bezeichnen die Deutschnationalen als einzigen Ausweg die Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts, solange sich das Zentrum nicht mit einem parteimäßigen Kabinett einverstanden erkläre. Ministerpräsident Marx behielt sich eine Stellungnahme über diese Unterredung vor.

Severing doch nicht amtsmüde

Berlin, 5. März.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist der preußische Innenminister Severing keineswegs zurückgetreten. Er befindet sich, wie die übrigen Mitglieder, im Demissionszustande. Severing hat bisher auch nicht erklärt, daß er eine neue Wahl nicht annehmen werde.

Eine Anfrage

Berlin, 5. März.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Landtage eine kleine Anfrage wegen der Begebnisse während der Trauerfeier in Berlin eingebracht. Darin heißt es:

„Nach übereinstimmenden Mitteilungen von Zeitungen der verschiedensten Parteirichtungen ist es anläßlich des Leichenbegängnisses des Herrn Reichspräsidenten Ebert in Berlin zu schweren Unordnungen und zahlreichen Unglücksfällen gekommen. Nach der Auffassung der Presse sowie nach Angaben zuverlässiger Augenzeugen sind die Unglücksfälle zu einem Teil auf das Verhalten der schaulustigen Menge, zu einem weit größeren Teil aber auf den Mangel einer planmäßigen Organisation durch das Polizeipräsidium in Berlin zurückzuführen. Während die Schutzpolizei an einzelnen Stellen in einem ihrer Zweckbestimmung widersprechenden Maße zu Paradezwecken verwendet wurde, war an anderen Stellen das notwendige Aufgebot von Schutzpolizei überhaupt nicht oder nur in ganz ungenügender Weise vorhanden. Ueberhaupt hat bei der Anordnung aller erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen eine der Schwierigkeit der Lage gewachsene Oberleitung des Polizeipräsidiums anscheinend vollständig gefehlt". Die Anfrage macht hierfür „den derzeitigen verantwortlichen Leiter des Polizeipräsidiums, früheren Vergassessor a. D. Friedensberg, der an Stelle des aus parteipolitischen Gründen beseitigten Vizepräsidenten Moll die Amtsgeschäfte des Vizepräsidenten und damit zugleich die Amtsgeschäfte des Polizeipräsidenten von Berlin führt", und den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Kaupisch verantwortlich. Sie erkundigt sich weiter, ob es zutrifft, daß eine amtliche Verwendung des Reichsbanners Schwarz-rot-gelb zu Polizeizwecken stattgefunden hat.

Halbamtlich wird erklärt:

Entgegen stark übertriebenen Mitteilungen muß festgestellt werden, daß es der Schutzpolizei während der gestrigen Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten gelungen ist, die Absperrungen trotz des ungeheuren Andranges ohne scharfe Maßnahmen durchzuführen. An einigen Stellen, wo das Publikum besonders rücksichtslos vordrängte, mußten starke Kräfte der Schutzpolizei, teilweise berittene, eingesetzt werden. Die Nachrichten, daß mehrere Personen getötet und tausend verletzt wurden, sind völlig aus der Luft gegriffen, es ist zum Glück nicht ein einziger Todesfall zu beklagen. Verletzt (durch Hinfallen oder Umstoßen) sind etwa zwölf Personen, die Zahl der Ohnmachts- und Schwächeanfälle beträgt allerdings mehrere Hundert; sie sind hervorgerufen durch das Gedränge und stundenlange Stehen (teilweise von 8 Uhr morgens ab) auf einer Stelle. Sie haben besonders die weiblichen Zuschauer und Kinder betroffen.

Der verwüstete Tiergarten

Die Verwüstungen im Tiergarten und besonders auf dem Königsplatz spotten — wie wir von der Tiergarten-Direktion erfahren, jeder Beschreibung. Abgesehen von einem Meer von Papierresten bietet der an die Budapester Straße, Sommerstraße, Friedensallee und Königsplatz grenzende Ostteil des Tiergartens einen wüsten Anblick. Der Rasen ist vollkommen vernichtet. Die Beete und Boskett s sind heruntergetreten, zahlreiche Sträucher sind umgebrochen worden. Die Taxushecken am Brandenburger Tor wurden von vielen als gute Aussichtspunkte benutzt und dabei schwer beschädigt. Dasselbe gilt von den Bäumen in dieser Gegend, in denen Affen oft vier bis sechs junge Leute saßen. Auf dem Königsplatz dieselben Zerstörungen. Niedergetretener Rasen, abgebrochene und ausgerissene Sträucher, zerbrochene Geländer und Barrieren. Es bedarf wochenlanger Arbeit und hoher Geldkosten, um die Schäden wieder gutzumachen. Die Direktion muß abwarten, ob der Rasen sich noch einmal erholt, andernfalls wird sie im Mai säen müssen. Die vernichteten Sträucher müssen ebenfalls ersetzt werden.

Die „Rote Fahne" verboten!

Berlin, 5. März.

Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik ist die „Rote Fahne" auf die Dauer von zwei Wochen durch eine Verfügung des preußischen Innenministeriums verboten worden, weil sie in ihrer gestrigen Ausgabe Aeußerungen veröffentlicht hat, die als Beschimpfung der deutschen Republik aufgefaßt werden.

Der Londoner Botschafter kommt nach Berlin

Berlin, 5. März.

Seit einigen Tagen weilt der erste Botschaftsrat der deutschen Botschaft in London in Berlin. In der nächsten Woche wird sich auch Botschafter Dr. Sthamer nach Berlin begeben. Bei seinem Besuch handelt es sich um Besprechungen über laufende politische Angelegenheiten, die u. a. auch mit der Neuwahl des Reichspräsidenten zusammenhängen. Hierzu erfahren wir, daß auch andere deutsche Botschafter demnächst in Berlin erwartet werden.

Die „Bedingungen" Frankreichs

Paris, 5. März.

Wie die Morgenblätter melden, werden Herriot und Chamberlain am Sonnabend unter anderem auch die Garantiepaktfrage besprechen. Die französische Regierung habe sich noch zu keiner endgültigen Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen entschließen können, obwohl ihnen die Mehrheit des englischen Kabinetts günstig gegenübersteht. Die Morgenblätter melden folgende Bedingungen, unter denen die französische Regierung den deutschen Vorschlägen zustimmen würde:

1. Abschluß militärischer Abmachungen zwischen Frankreich, England und Belgien außerhalb des Rahmens des geplanten Garantiepaktes;
2. Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter Uebernahme aller daraus sich ergebenden Verpflichtungen;
3. weitgehende Abänderung der deutschen Vorschläge über die Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei.

Die Blätter weisen darauf hin, daß die Staaten der Kleinen Entente bei der Aussprache über das Genfer Protokoll betont hätten, daß ihr territorialer, durch die Verträge von Versailles und St. Germain festgelegter Bestand auf keinen Fall Gegenstand eines Schiedsspruches bilden dürfe.

Wir können nicht einsehen, warum sich Deutschland „Bedingungen" Frankreichs für dessen Zustimmung zu Sicherheitsvorschlägen beugen soll, die doch nur zugunsten Frankreichs gemacht worden sind! (D. Schriftl.)

Quai d'Orsay berät über die Sicherheitsfrage

Paris, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute vormittag hat unter dem Vorsitz von Herriot eine Konferenz am Quai d'Orsay stattgefunden, zu der Kriegsminister General Nollet, Briand und Paul Boncour herangezogen wurden. Zur Sprache gelangte die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage, sowie die bevorstehenden Arbeiten des Völkerbundsrates.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503062-12/fragment/page=0001

Das Dortmunder Unglück im Landtage

Berlin, 5. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Beginn mittags 12 Uhr. Am Regierungstisch befindet sich Handelsminister Dr. Schreiber. Zunächst gedenkt Präsident Bartels vor erhobenem Hause des

Explosionsunglückes bei Wittenberg

und macht Mitteilung von dem Ableben des Abgeordneten Krug (Zentr.). Vor Eintritt in die Tagesordnung wendet sich der

Abg. Tieck (Komm.) scharf dagegen, daß dem Sozialdemokraten Ebert in einer besonderen Sitzung vom Landtage gehuldigt worden sei. Ebert habe während des Krieges und später immer nur gegen die Arbeiterklasse gearbeitet. (Des Hauses bemächtigt sich während dieser Worte eine große Erregung. Sozialdemokraten, die Mitglieder des Zentrums und die Demokraten verlassen unter Pfuirufen den Saal.) Der Redner protestiert dann ferner gegen das Verbot der „Roten Fahne" und will als ersten Punkt auf die Tagesordnung einen Antrag setzen, der den Präsidenten Bartels auffordert, sein Amt niederzulegen, weil er bei der Trauerkundgebung des Landtages die Geschäftsordnung dadurch gebrochen habe, daß er ihm, dem Abgeordneten Tieck, das Wort zur Geschäftsordnung nicht gegeben habe.

Die Aufnahme dieses Antrages auf die Tagesordnung wurde von der Mehrheit des Hauses gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Sodann wurden Anträge der Deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten über die Auflösung der Seminare dem Unterrichtsausschuß überwiesen. Auf der Tagesordnung steht dann die erste Beratung von Anträgen über die Aufbesserung des Diensteinkommens der evangelischen und katholischen Pfarrer.

Abg. Schwenk (Komm.) lehnt die Gesetzentwürfe ab.

Nachdem der Abg. Voß (Nat.-Soz.) die Zustimmung seiner Partei zu den Anträgen erklärt und der Abg. König-Swinemünde (Soz.) sich gegen die Anträge ausgesprochen hat, überreicht das Haus die Anträge dem Ausschuß für Beamtenfragen. Es folgt sodann die gemeinsame Beratung der

etwa 25 großen Anfragen aller Parteien

aus Anlaß der Dortmunder Grubenkatastrophe.

Abg. Otterroth (Soz.) fordert, daß alles Menschenmögliche getan werden müsse, die Wiederkehr solcher Unglücksfälle zu verhindern, und fragt, woher denn angesichts solcher Katastrophen die Bergleute Berufsfreudigkeit und Arbeitslust nehmen sollten.

Abg. Effert (Zentr.) tritt dafür ein, daß die Grubenaufsicht in den früheren verschärften Zustand wieder überführt werden müsse. Mit den Rettungskammern für Gefahrenbeseitigung müssen Versuche gemacht werden.

Abg. Sobottka (Komm.) wirft den Werksverwaltungen vor, daß sie durch das seit Jahren zunehmende Antreiben der Arbeiterschaft die Schuld an solchen Katastrophen trügen. Er begründet dann einen Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit in den Bergwerken.

Abg. Heim-Barmen (Deutschnat.) verlangt, daß die Sicherheit in den Gruben auf die denkbar größte Höhe gebracht werden müsse. Er wünscht Vervollkommnung des Berieselungswesens.

Abg. Riedel (Dem.) begründet einen großen Antrag seiner Fraktion, in dem nach den Ergebnissen der Untersuchung der Dortmunder Katastrophe gefragt wird, ferner nach den Maßnahmen, die nötig sind, um solche Explosionen zu verhindern. Er regt an, die verschiedenen Anfragen einem besonderen Ausschuß zu überweisen.

Handelsminister Dr. Schreiber: Die erste Sorge der Regierung werde es sein, die Not der Hinterbliebenen der Verunglückten zu lindern. Für Behebung der ersten Not habe die Regierung sofort 100 000 Mark ausgesetzt, und dann sind aus privater und öffentlicher Hand reiche Spenden geflossen. Für die Bereitwilligkeit aller Geber, auch die der kleinsten Spenden, sagt er an dieser Stelle herzlichsten Dank. Zur Verteilung der Spenden ist ein besonderer Ausschuß eingesetzt, der etwa 670 000 Mark zu verteilen hat. Ein weiterer Ausschuß prüft die Frage, wie weit es notwendig ist, den Hinterbliebenen dauernd eine Hilfeleistung außer den Knappschaftsrenten zu gewähren. Die Knappschaftsrenten schwanken zwischen 25 und 200 Mark monatlich. Nach der Novelle zur Reichsversicherungsordnung, die gestern im Reichstage beraten ist, stellen sich die Staatsrenten auf 56 bis 250 Mark. Von dem einsamen Sterben der einzelnen, die täglich auf dem Vorposten der Arbeit ihr Leben lassen, wird im allgemeinen nichts bekannt. Der Ausschuß will auch die Hinterbliebenen dieser Opfer bedenken. Ferner sind 30 000 Mark für die am Rettungswerk Beteiligten ausgesetzt. Die Hauptsache aber muß es sein, daß die Bergleute in Zukunft vor solchen Gefahren bewahrt bleiben. Es muß untersucht werden, ob menschliche Verantwortung bei der Katastrophe gefehlt hat. Dieser Aufgabe widmet sich der neu zu bildende Ausschuß. Er wird etwaige Schuldige zur Verantwortung ziehen. Ich habe das Oberbergamt angewiesen, festzustellen, in welchen Zechenteilen das Schießverfahren sofort verboten werden muß. Die Zahl der Sicherheitsbeamten soll erhöht werden und ihre Auswahl so vorgenommen werden, daß sie das Vertrauen der ganzen Belegschaft besitzen. An der Arbeiterschaft darf nicht Raubbau getrieben werden, da sie der wertvollste Besitz des Deutschen Reiches ist.

Darauf werden die Verhandlungen hierüber abgebrochen.

Freitag vormittag um 11 Uhr wird weiter beraten.

Schluß der Sitzung 5½ Uhr.

Drohende Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks

Der Streik der Güterbodenarbeiter der Direktionen Halle und Dresden

Leipzig, 5. März.

Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, ist im Streik der Güterbodenarbeiter im Bereich der Reichsbahndirektion Halle keine Aenderung eingetreten. Es haben die Arbeiter der Eilgutabfertigung und der Güterabfertigung sowie der Umladestelle Leipzig-Wahren die Arbeit niedergelegt. Irgendwelche Beeinträchtigungen des Personenverkehrs haben in keiner Weise stattgefunden. Auch im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden ist keine Verschärfung der Lage eingetreten. Insbesondere wird auch hier der Personenverkehr nicht in Mitleidenschaft gezogen. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird ausdrücklich festgestellt, daß lediglich einige anläßlich der Frühjahrsmesse vorgesehene Sonderzüge wegen zu geringer Beteiligung ausgefallen sind.

Zum Streik in Chemnitz

Chemnitz, 5. März.

Zu der Streikbewegung unter den Eisenbahnarbeitern in Sachsen ist zu berichten, daß sich auch im Chemnitzer Bezirk Streikneigung bemerkbar macht. Doch war bis Donnerstag früh bisher nur ein kleiner Teil, etwa 100 Arbeiter, der Eilguslabfertigungs- und der Umladestelle Hilbersdorf in den Streik getreten. Die Frühzüge sind von Chemnitz ohne Verspätung abgegangen und man hofft, daß der Personenzugverkehr vorläufig keine Beschränkung erleiden wird, mit Ausnahme der Züge nach Dresden, wo auf dem Rangierbahnhofe Dresden-Friedrichstadt der Streik einen großen Umfang angenommen haben soll. Aus Zwickau wird berichtet, daß die dortigen Ortsgruppen der Eisenbahnerorganisationen den Streik als einen wilden und ungewerkschaftlichen ansehen und eine Beteiligung an demselben ablehnen.

Allgemeine Lage im Eisenbahnerstreik

Berlin, 5. März.

Die Teilstreiks der Eisenbahnarbeiter, die im Freistaat Sachsen ihren Ursprung haben und von denen auch die Reichsbahndirektion Halle betroffen ist, drohen noch auf andere Teile des Reiches überzugreifen, wenn es nicht gelingt, die freigewerkschaftliche Organisation der Eisenbahner von den vernichtenden Folgen zu überzeugen, die die Ausbreitung der Bewegung haben müßte. Ueber den gegenwärtigen Stand der Bewegung erhalten wir folgenden zusammenfassenden Bericht:

Die Bewegung hat die Bahnhöfe Dresden, Leipzig und Chemnitz erfaßt, und zwar streiken in Dresden-Friedrichstadt und auf dem Abstellbahnhof Dresden-Altstadt, ferner auf dem Güterbahnhof und auf der Güterabfertigung Dresden-Neustadt die Güterbodenarbeiter und das Rangierpersonal, ebenso auf dem Rangierbahnhof und auf der Eilgutabfertigung Chemnitz, in Leipzig auf dem Dresdener Bahnhof, dem Bayerischen Bahnhof, auf der Güterabfertigung Plagwitz und auf dem Rangierbahnhof Wahren bei Leipzig, der zur Reichsbahndirektion Halle gehört.

Geringer Zuwachs der streikenden Eisenbahner

Dresden, 5. März.

Ueber die Lage im sächsischen Eisenbahnerstreik wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Nachmittag gegen 5 Uhr die Streikloge im Wesentlichen unverändert war. Einen geringen Zuwachs haben die Streikenden in Reichenbach, Riesa und Radebeul erhalten. Der Eisenbahnbetriebsdirektion ist es gelungen, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Die sächsischen Kommunisten rufen zu Demonstrationen auf

Chemnitz, 5. März.

Die Kommunisten rufen für den 15. März zu großen Demonstrationen und Kundgebungen nach den größeren Orten Sachsens, wie Chemnitz, Zwickau, Plauen, Oelsnitz, Werdau usw. auf, um gegen die Luther-Regierung und gegen den schwarz-weißroten und schwarz-rot-gelben Präsidentenkandidaten zu demonstrieren. Die Demonstrationen sollen eine Vorbereitung sein zu dem von der Arbeiterkonferenz beschlossenen Lenin-Aufgebot vom 21. März bis 5. April.

Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft

München, 5. März.

Die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, die als wirtschaftliche Spitzenorganisation die Interessen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt und in der sich 49 Wirtschaftskörper der 64 deutschen Hochschulen vereinigen, trat heute in Gegenwart hervorragender Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Der Vertreter des bayerischen Kultusministeriums begrüßte die Tagung im Namen der deutschen Unterrichtsverwaltungen und zugleich für das Reichsministerium des Innern. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß an den Studentenspeisungen auch jetzt noch täglich 27 000 Tagesgäste beteiligt seien und daß die Wirtschaftshilfe auch die Krankenfürsorge selbständig übernommen habe. Der Gesamtwert der Spenden von 1923/25 beträgt über viereinhalb Millionen Mark.

Die belgischen Dokumente

München, 5. März.

Soeben gibt Oberst Schwertfeger im Märzheft der „Süddeutschen Monatshefte" „Die belgischen Dokumente" eine klare Einführung in die demnächst zu erwartende achtbändige Gesamtausgabe der belgischen Dokumente unter Anführung von Auszügen aus den wichtigsten Dokumenten und Zirkularen. Es ergibt sich, daß die Gesamtheit der in Brüssel ausgehobenen Dokumente eine der aufschlußreichsten und wichtigsten Quellensammlungen zur Vorgeschichte des Weltkrieges bildet. Ihr Inhalt kommt vor allem Deutschland zugute. Dabei ist es von besonderem Wert, daß hier Diplomaten sprechen, die meist nicht als mitbandelnde Beteiligte, sondern als kühle Beobachter das weltpolitische Getriebe verfolgten, dem sie aber nahe genug standen, um sich Meinung und Urteil bilden zu können. Die belgischen Vertreter wußten genau, daß die europäische Kriegsgefahr, die auch ihr Vaterland in den Abgrund zu reißen drohte, auf der Seite des Dreiverbandes weit stärker war als auf derjenigen des Dreibundes. Sie benegneten sich in dieser Auffassung mit dem Generalstabschef Ducarne. Die Brüsseler Regierung aber wagte es nicht, praktisch-politische Folgerungen von Belang daraus zu ziehen. Sie stand allzusehr

unter dem Machtdruck von Paris und London,

wie die öffentliche Meinung ihres Landes weit überwiegend von der westmächtlichen Propaganda beherrscht wurde. Starren Blickes sah man in Brüssel nur die eine Möglichkeit eines kommenden deutschen Einmarsches vor sich, zu dem das Deutsche Reich im Zweifrontenkrieg, in einem unerhörten Notstand, gezwungen sein würde, um den lebensgefährlichen Ring, den die Feinde um es geschmiedet, an der schwächsten Stelle zu sprengen. Auf diese als fast unabwendbar angesehene Schicksalsfügung stellte sich Brüssel hinter dem Schilde der belgischen Neutralität vor allem ein.

Feuer im größten Arsenal der Welt

London, 5. März.

Ein Feuer, das für London furchtbare Folgen hätte haben können und das Tausende von Pfund Schaden anrichtete, wütete gestern im Woolwich-Arsenal. Dieses Arsenal ist das größte der Welt. Die Antigasfabrik brannte in zwei Stunden vollständig nieder. Aus allen Teilen Londons waren Löschzüge eingetroffen. Zum Glück wehte der Wind in einer günstigen Richtung, sonst hätten die Flammen die Explosivstoffe erreicht.

Im Herrengarten

Roman von Horst Bodemer.

30] Copyright 1924 by Horst Bodemer, Oberurl.

Sehr befriedigt fuhr Merleth nach Hohenweipert zurück. Der Leibkutscher seines Vetters hat, nachdem die Pferde besorgt waren, um Gehör. Er hing an seinem verstorbenen Herrn.

„Da haben wir einen Stallmeister, den hat der Herr Graf noch kurz vor seinem Tode kontraktlich lebenslänglich angestellt! Ich glaube, der weiß eine ganze Menge!!"

„Laß meine Sorge sein, was zu unternehmen ist! Geh zum Rentmeister, sag ihm, ich lasse ihn bitten, sofort zu mir zu kommen!"

Der Graf machte ein sehr sorgenvolles Gesicht.

„Da war ich eben beim Landrat er riet mir, den Mord an meinem Vetter weiter zu verfolgen!"

„Ich halte den Rat für richtig, denn . . ."

„So? Sie auch?" unterbrach Merleth seinen Güterdirektor rasch. „Also dann wollen wirs so halten! Wer weiß, was sonst für unangenehme Geschichten herauskommen! . . . Ja, und dann ist ein Stallmeister hier! Lebenslänglich angestellt! Mir scheint, die Dienerschaft wäre froh, wenn sie ihn los würde!"

„Wir alle, Herr Graf! Selbst, wenn es einen tiefen Griff in den Geldbeutel kosten sollte!"

„Ich werde selbst mit dem Manne reden! Hoffe, ich bekomme ihn schnell auf den Trab! Wollen Sie ihn nicht gleich mal zu mir schicken?"

Merleth machte kurzen Prozeß:

„Er hat es nicht verstanden, sich beliebt zu machen in Hohenweipert bei den Angestellten. Ich wünsche ihn abzufinden!"

Der Stallmeister war sofort einverstanden. Der Herr Graf knauserte nicht. Und was man in der Tasche hatte, verlaß man. Vielleicht ließ sich von Zeit zu Zeit ein neuer Schröpfungsversuch machen.

„Es kam darauf an, was mir geboten würde! Keiner läßt einen lebenslänglichen Kontrakt gern fahren!"

„Er erhält fünfhundert Taler . . ."

„Tausend, Herr Graf! Ich muß erst eine neue Stellung finden!"

„Auch gut — tausend! Morgen früh fährt Er im Leiterwagen mit seinen Siebensachen nach Stettin. Das Geld wird gezahlt vom Herrn Rentmeister gegen Aushändigung des Kontraktes! . . . So, laß Er sich's gut gehen!"

Froh war der Graf Merleth, den Mann los zu sein. Sonst redete der womöglich eines Tages allerlei und er war gezwungen, den Dingen auf den Grund zu gehen. . . .

Die Zeit wollte totgeschlagen sein. Oskar Merleth mochte es seinem Vetter nach. Er kutschierte im Viererzug übers Land, nur fuhr er nicht so gut. Aber er hatte sein Vergnügen dran. Eine nette Tafelrunde fand er auch in Stettin. Der Kutscher mußte oft bis zum Morgengrauen „im Schatten warten", weil der Herr Graf das Gespann schon um Mitternacht bestellt, sich aber mit seinen Kumpanen zu fest gekneipt hatte. Manchmal gab es ein kleines Spielchen und wenn er gewann, steckte der Graf Kutscher und Waldhornbläser lachend „Schmerzensgeld" für das lange Warten zu.

Er war auch ein Merleth! Das Leben verfloß ihm bald zu geruhsam. Die Spritztouren nach Hamburg und Berlin waren ja ganz schön, brachten allerlei Zeitvertreib für einen Mann wie ihn genügten sie aber auf die Dauer nicht. Einmal kamen ein paar Vettern aus Schweden, luden ihn nach Stockholm ein. Er sagte zu, war aber sehr im Zweifel, ob er hinfahren würde. Aller Augenblicke brachten sie das Gespräch auf den Rittmeister von Prerow, fragten, ob es denn gar keine Möglichkeit gebe, den vor die Pistole zu bekommen. Mit sehr ernstem Gesicht schilderte er ihnen seine vergeblichen Versuche und lachte dabei in sich hinein. Er saß in Hohenweipert wohlgeborgen. Das hat er den Prerows zu verdanken und sich nun von dem Rittmeister ein Loch in den Leib schießen zu lassen, fiel ihm gar nicht ein. . . . Froh war er, als er die Vettern in Stettin wieder auf einen Segler abladen konnte.

Oft fuhr er am Herrengarten vorüber. Das Tor war geschlossen. Die Prerows mieden Helgast. Die Jalousien waren heruntergelassen am Herrenhause, die grüne Wasserpest lag dicht auf dem Teiche. Und die Wetterfahne auf dem Lusthäuschen hing schief. Das konnte man von der Straße, hochoben vom Bock sehen. . . . Als er eines Nachmittags wieder vorüberfuhr, stand das Tor offen. Er hielt den Viererzug an, gab dem Kutscher die Zügel, sprang vom Wagen und ging in den Herrengarten. Verwildert war er, Rasen wuchs auf den Wegen. Die Sträucher waren nicht verschnitten. Unkraut wucherte auf den Blumenrabatten. Ein Jammer war es, wie der schöne Herrengarten verkam. Weiter ging er, am Teiche vorüber, suchte das Grab Luise Prerows. Fand es endlich. Das war in gutem Stande. Dicht rankte sich der Efeu über den Hügel. Ein schönes schmiedeeisernes Gitter rahmte den Hügel ein. Aber keine Grabplatte, kein Name war zu finden. Etwa hundert Meter von ihm dröhnten jetzt Axtschläge. Deshalb war also das Tor offen, man schlug ein paar überständige oder abgestorbene Bäume um . . . Was kümmerte es ihn?! Und wenn jetzt der Rittmeister von Prerow auf ihn zugetreten wäre, hätte es ihn kalt gelassen. Nein, das stimmte nicht! Da hätte er endlich wieder einmal einen sehr prickelnden Reiz gehabt! Man hätte sich förmlich gegenüber gestanden, ein elegantes Wortgefecht hätte eingesetzt, sich vielleicht gar zum Abschied die Hand gedrückt . . . Und da kamen wahrhaftig Schritte näher. Ein Mann bog um die Ecke mit langem blonden Vollbart. Merleth wußte, der war der Pächter. Döpermann lüftete ein wenig den Hut, sagte sehr von oben herab:

„Dürfte ich mir die Frage erlauben, was der Herr Graf hier wünschen?"

Merleth setzte ein liebenswürdiges Gesicht auf.

„Das Tor stand offen! Ich habe soviel vom Helgaster Herrengarten gehört, da wollte ich ihn mir mal ansehen! Schade, daß die herrliche Anlage so wenig gepflegt worden ist in der letzten Zeit!"

Döpermann stand wie aus Erz. Sein rotes Gesicht wurde noch röter. Die grauen Augen sahen Merleth hart an. Ein kurzes Zögern, dann sagte er:

„Ich darf wohl den Herrn Grafen zum Ausgang geleiten und ein für allemal bitten, den Herrengarten nicht wieder zu betreten! Er ist kein öffentlicher Park!"

Donnerwetter, der Döpermann war ein Kerl! Solche Pächter hätte er sich gewünscht.

„Ich wollte mich gerade wieder entfernen! Aber so grob braucht man mir das nicht zu sagen!"

Döpermann nickte nur, ging neben dem Grafen her, blieb an der Gartenpforte stehen, verbeugte sich.

Hinter Merleth schlug das Tor zu, der Schlüssel knirschte im Schloß. Er mußte unwillig aufsehen, als er wieder auf seinen Wagen stieg und sich die Zügel geben ließ. Ein verwunschenes Paradies war dieser Herrengarten, in dem Mondenschein und Blütenduft ein junges Mädchen im Ueberschwang seiner Gefühle leicht zappelköpfig hatte werden können! . . .

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503062-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 6. März.

Zur Frage der Stadthalle

wird uns vom Wirtschaftsverband bildender Künstler Halle u. a. geschrieben:

„Der Bau einer Stadthalle ist eine grundsätzliche und besonders unter den heutigen Verhältnissen einmalige Aufgabe, die sich der Kritik und Mitarbeit der dazu berufenen Oeffentlichkeit nicht entziehen darf. Um dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung die Bedeutung der Angelegenheit klar zu machen, hat der Wirtschaftsverband bildender Künstler Halle (Saale) E. V. ein Gutachten von persönlich uninteressierten Sachverständigen eingeholt. Die den in Frage kommenden Persönlichkeiten vorgetragenen Bedenken gegen den gewählten Platz und die Betrauung des Hochbauamtes mit der Ausarbeitung der Pläne fanden allenthalben völlige Zustimmung und das um so mehr, als einer der letzten Bauten des Hochbauamtes, das Umformerwerk an der Marktkirche in Halle, in fachkundiger Seite als mißlungen bezeichnet wird. Die befragten Persönlichkeiten haben sich speziell dieses Urteil angeschlossen und bekennen, „daß der Bau, weder was die erstrebenswerte Darstellung seines Zweckes, noch was den Ausdruck des Zeitwillens betrifft, gelöst ist, und daß er die Wirkung eines der wertvollsten Baudenkmäler der Stadt aufs schwerste schädigt". Als selbstverständliche Forderungen werden die Prüfung der Platzfrage durch eine in städtebaulichen Problemen besonders weitblickende Kommission und die Ausschreibung eines allgemeinen deutschen Wettbewerbes bezeichnet. Das Schriftstück ist unterzeichnet von einer Reihe namhafter Künstler.

Absichtlich hat sich der Wirtschaftsverband in der Hauptsache an auswärtige Sachverständige gewandt, absichtlich hat er einen allgemeinen deutschen Wettbewerb gefordert. Es sollte die völlige Objektivität des Vorgehens dokumentiert werden. Ein solcher allgemeiner Wettbewerb hätte die wesentlichen künstlerischen Kräfte erfaßt. Die Eingabe fand nicht die Behandlung, die ein solcher Schritt erwarten lassen durfte. Während die Hallenschen Künstler bewiesen haben, daß ihnen eigennützige Erwägungen fernlagen, stellte sich der Magistrat und die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung auf den künstlerisch fachlicher Gründe entbehrenden Standpunkt, daß dieser ausschlaggebende Bau, lediglich um die Stelle des Stadtbaurats nicht zu beeinträchtigen, eine ressortmäßige Behandlung erfahren müsse."

Eine leidige Unart der Kinder

Am 8. September 1924 befand sich der sechsjährige Georg Arenberg auf der Hindenburgbrücke. Da kam von Diemitz her ein Auto gefahren. Wie Kinder es gern tun — manche betreiben es sogar als eine Art Sport —, lief er beim Herannahen des Autos über den Weg und wieder zurück, trotzdem der Chauffeur wiederholt Hupensignale gab. Ja, er versuchte nochmals, die andere Seite zu erreichen. Dabei lief er blindlings ins Auto, wurde vom Schutzblech erfaßt und zur Seite geschleudert. Schwer verletzt blieb er liegen. Der Wagen hielt sofort, nahm den Knaben auf und brachte ihn zur Klinik. Hier wurde ein Schädelbruch mit Gehirnquetschung festgestellt. Die Bewußtlosigkeit, in der Fr. eingeliefert wurde, dauerte etwa drei Wochen an. Im Anschluß an die Verletzung stellte sich unter anderen auch eine Mittelohrbreiterung ein, die einen operativen Eingriff nötig machte. Noch am 14. Februar 1925 waren nicht alle Folgeerscheinungen des Unfalles verschwunden, wenn schon eine weitgehende Besserung zu verzeichnen war.

Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Chauffeur alles getan habe, was zu tun er schuldig war, und daß den Jungen die Hauptschuld treffe. Er wurde deshalb freigesprochen.

Dieser Unfall, der leicht den Tod des Kindes hätte zur Folge haben können, ist für die Eltern eine neuerliche Mahnung, auf strengste gegen derartige Unarten einzuschreiten.

— **Reifeprüfung an der Lateinischen Hauptschule.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Michaelis als stellvertretenden Kommissars fand am 2. März an der Lateinischen Hauptschule die Reifeprüfung der Osterabiturienten statt. Es erhielten das Zeugnis der Reife: Gerhard Bock (Jura), Hans Borth (Jura), Günther Engelmann (Jura), Richard Graf (Philologie und Kunstgeschichte), Wilhelm Grimm (Ingenieur), Klaus Kelling (Jura), Gottfried Leutfeld (Jura), Karl-Heinz Löber (Jura), Günther Michaelis (Kaufmann), Ernst Reiser (Jura), Peter Salzberg (Medizin), Heinz Eberhard Schlotter (Reichsmarine), Alfred Schmidt (Medizin), Gustav Uebe (Theologie). Die gesperrt gedruckten waren von der mündlichen Prüfung befreit.

— **Aus christlich-nationalen Gewerkschaftskreisen** wird uns geschrieben: In hiesiger Stadt wirbt zurzeit eine Anzahl Leute Abonnenten für den „Deutschen Vorwärts". Die deutschnationalen Gewerkschaftskreise stehen diesem Blatt fern und lehnen auch seine Tendenz ab.

Turnen, Spiel und Sport

Die Jagd im März

Das Jagdjahr ist zu Ende gegangen. Länger werden die Tage, neues Leben beginnt sich zu regen. Und nach dem milden Winter noch zeitiger als sonst. Erhaltte ich doch schon seit fast vierzehn Tagen aus den verschiedensten Revieren, selbst aus den rauhen Lagen des Mansfelder Gebirgskreises, die Nachricht, daß die ersten Junghasen gefunden worden sind.

Jetzt muß äußerste Ruhe im Revier herrschen; alle Störungen sind fern zu halten. Besonders auf wildernde Hunde und streunende Katzen, diese schlimmsten Geißeln der Niederjagd, muß der Heger ein wachsames Auge haben.

In der zweiten Hälfte des Monats beginnt der Durchzug der nordischen Raubvögel, die in den Mittelmeerländern überwintert haben. Und wo da eine gutbesetzte Fasanerie oder sonst besonders günstige Gelegenheit lockt, da bleiben diese Durchzügler bisweilen lange zu Gast. Da gibt es für den Hüttenjäger wadtrohe Stunden. Zeitig am Morgen zieht er mit seinem Uhu hinaus, um den Krähen, Sperbern und Habichten Abbruch zu tun. Die Falken wird er als echter Naturschützler schonen. Aber von dem allzureichen Gesindel der Krähen nimmt er, was seine Flinte nur erreichen kann.

Und dann kommen die stillen Vorfrühlingsabende, an deren einem plötzlich die erste Schnepfe quorrend zieht. Vor der suchendustenden Birkenjungend am Erlenbruch steht der Jäger und kostet mit suchenden Augen den muschelseichten Abendhimmel ab, bis ein tiefes „Mork, mork" seine Blicke in bestimmte Richtung lenkt. Und da kommt er auch schon herangeschwebt, der erste Vogel mit dem langen Gesicht, um im aufquckenden Feuerstrahl zwischen Aspen und Moor in die Grasbülten zu sinken. Und dann steht der Schütze und streicht mit liebender Hand das Gefieder des seltsamen Minnesängers. Jetzt weiß er, daß es wirklich Frühling geworden ist.

Hanetische Naturfreunde haben die Schnepfe während des Frühjahrszuges schützen wollen. Sie ahnen nicht, daß sie damit dem Waidmann die poetischste Jagdart nehmen. Es genügt, wenn verboten wird, die Schnepfe auf der Suche vor dem Hunde zu schießen. Die Poesie des Schnepfenstriches soll man dem deutschen Waidwerk erhalten:

Und damit:

Reminiscere — Putzt die Gewehre,

denn in diesem frühen Jahre hat der Kalendermann Oculi wohlweislich schon auf den 15. März gelegt. K. P.

Handball-Meisterklasse

In Mitteldeutschland kommt es zum Entscheidungsspiel zwischen dem Kreismeister M. T. V. Saalfeld und dem T. V. Apolda. Der Kreismeister hat sich in den letzten Spielen nicht in der Spielstärke gezeigt, wie sonst, während der Tv. Apolda von Spiel zu Spiel an Spielstärke gewonnen hat. Es wird einen harten Kampf geben und der Sieg Saalfelds steht noch lange nicht fest. Sollte der Kreismeister eine Niederlage einstecken müssen, so würden sich Saalfeld—Apolda und Tv. Wenigenjena gleichstehen und nochmals Entscheidungsspiele um die Mitteldeutscher Meisterschaft erforderlich werden. Bei einem Sieg Saalfelds oder einem Unentschieden steht Saalfeld als Mitteldeutscher Meister fest.

In Ostthüringen scheint M. T. V. Zeitz als Spitzenmannschaft kaum noch gefährdet zu sein. Durch den Ausfall von Gößnitz steht Zeitz noch 1 Punkt hinter A. T. G. Gera, wird sich aber in den noch ausstehenden Spielen die Punkte sichern. Nächsten Sonntag hat es die Weißenfelser Friesen zu Gaste und wenn es auch einen sehr harten Kampf geben wird, so wird es sich die Punkte nicht mit fortnehmen lassen. Freilich wird sich auch die A. T. G. Gera noch 2 Punkte sichern können, denn das Spiel gegen 1861 Weißenfels auf dem Platze der A. T. G. Gera dürfte den Weißenfelsern eine ebenso schwere Niederlage bringen, wie am vergangenen Sonntag durch die Weißenfelser Friesen.

— **Eine Sportpreisfrage.** Es ist so oft von der Werbewirkung der Leibesübungen gesprochen worden und weit gehen die Ansichten hierüber auseinander. Eine interessante Prüfung will daher die Volkskraft-Ausstellung veranstalten, die vom 14. bis 29. März in den Landesausstellungshallen, Alt-Moabit 4 bis 10, vor sich geht. Sie will die Turner und Sportler einmal selbst sprechen lassen und richtet an alle die Frage: „Wieviel Besucher wird die Ausstellung aufweisen?" Sie stellt Kanu, Fahrräder, Sportkleidung, einen Rundflug über Berlin sowie zahlreiche Sportgebrauchsgegenstände für die der wirklichen Zahl am nächsten kommenden Lösung als Preise aus. Die Einsendungen, die von führenden Sportleuten und Vertretern der Presse geprüft werden, müssen auf dem verschlossenen Briefumschlag die Besucherzahl tragen und den Namen des Einsenders enthalten. Schlußtag für die Einsendungen ist der 19. März.

Volkswirtschaft

Der Handel mit Kolonialwaren umfaßt den Handel mit Zucker

Die Leipziger Brennereigesellschaft m. b. H. in Leipzig kaufte am 4. November 1921 vom beklagten Kaufmann K. in Leipzig 200 bis 300 Zentner Zucker zum Preise von 4,80 M. das Pfund, lieferbar zum 20. November 1921. Der Zucker sollte zur Likörfabrikation Verwendung finden. Trotz Fristsetzung und Androhung von Schadensersatz gemäß § 326 BGB. wurde nicht geliefert. Die Käuferin erhob deshalb Klage auf Zahlung von 30 100 M. als Schadensersatz wegen Nichtlieferung. Sie hat bei der Eindeckung für 100 Ztr. einen Mehrpreis von 200 M. für den Zentner und für weitere 100 Zentner etwa 100 M. für den Zentner mehr bezahlen müssen. Der Beklagte bestreitet seine Verpflichtung zur Lieferung. Er behauptet, bei Unterschreibung der Vertragsurkunde sei er sinnlos betrunken gewesen, außerdem habe die Klägerin zu hohe Preise gezahlt. Auch liege Kettenhandel vor, er selbst habe keine Erlaubnis zum Handel mit Zucker besessen.

Das Landgericht Leipzig hat daraufhin die Klage abgewiesen, dagegen hat das Oberlandesgericht Dresden nach Vernehmung des Geheimen Kommerzienrats Schieck über die Höhe der Zuckerpreise zur Zeit der Eindeckung und nach Einholung einer Auskunft des Stadtrates in Leipzig über den Besitz der Handelserlaubnis des Beklagten zum Großhandel mit Zucker den Beklagten verurteilt, der Klägerin 30 100 M., geteilt durch die Reichsrichtzahl vom 27. November 1921, und vervielfältigt mit der Reichsrichtzahl am Tage der künftigen Zahlung, zu zahlen. Die hiergegen eingelegte Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird ausgeführt, daß der Beklagte zum Handel mit Kolonialwaren zugelassen war. Nach Auskunft der Entscheidungsstelle des Gewerbeamtes deckt der Begriff Kolonialwaren auch den Handel mit Zucker. Da ein anderer Revisionsangriff nicht erhoben war, mußte die Revision zurückgewiesen werden.

— **Schaffung eines Zentralverkaufsbüros der polnischen Naphtha-Industrie.** Entgegen anders lautenden Nachrichten wurde auf einer kürzlich stattgefundenen Konferenz der Vertreter sämtlicher polnischen Naphtha-Raffinerien festgestellt, daß eine straffere Organisation des Verkaufes unbedingt notwendig sei. Zu diesem Zweck soll demnächst in Warschau ein Zentralverkaufsbüro eingerichtet werden, welches den gesamten Verkauf der polnischen Naphtha-Produktion in die Hand nehmen wird. Von seiten der polnischen Regierung wird die Notwendigkeit der Stärkung des Kartells der Naphtha-Industrie angesichts der Bedeutung dieser Industrie für das polnische Wirtschaftsleben anerkannt. Wie der „Industrie-Kurier" aus Warschau erfährt, fand am 4. März eine Konferenz der Vertreter der Naphtha-Industrie mit der polnischen Regierung statt, in der hauptsächlich Steuerangelegenheiten und das Problem der Erbohrung neuer Naphtha-Schächte erörtert wurden. Die Regierung hat weitgehendste Unterstützung der Wünsche der Industriellen zugesagt. Mit der Eröffnung des neu zu errichtenden Zentralverkaufsbüros wird bereits Ende des Monats März gerechnet. Kürzlich fand eine Konferenz der wirtschaftlichen Vereinigung der Mineralölraffinerien statt. Es wurde beschlossen, die Exportpreise für Paraffin, Fahöl und Schmieröl zu erhöhen mit Rücksicht auf die Preistendenz dieser Fabrikate auf dem Weltmarkte.

Weitere Schließung englischer Kohlengruben. Eine weitere Kohlengrube in Northumberland, North Seaton, die 1200 Arbeiter beschäftigt und täglich 1000 Tonnen Kohlen förderte, muß infolge der Depression im Exporthandel und die hohen Herstellungskosten geschlossen werden.

Schwere Verluste im amerikanischen Wollhandel. Die amerikanische Wollaefellschaft berichtet, daß im Jahre 1924 die Gesellschaft einen Verlust von 6 944,420 Dollar erlitt gegen ein Nettoeinkommen von 6 660 212 Dollar im Jahre 1923. Der Präsident der Gesellschaft erklärt, das Jahr 1924 sei seit der Gründung im Jahre 1899 das schwierigste gewesen. Die Betriebskosten sowie die Kosten für Rohmaterial waren höher gewesen als im Jahre 1923, während die Verkäufe gering blieben.

Russische Getreidekäufe in Holland. Die Sowjetregierung hat in Holland 10 000 Tonnen Getreide aufgekauft. Man nimmt in manchen Kreisen an, daß die russische Regierung die Getreidekäufe in größerem Umfange fortsetzen wird.

Einschränkung der Auto-Einfuhr nach Rußland. Um die Automobileinfuhr nach Rußland einzuschränken, werden die einzelnen sowjetrussischen Automobilankäufe im Auslande und deren Durchführung staatlicher Kontrolle unterstellt werden.

Diskonterhöhung in Griechenland. Die griechische Nationalbank hat den Diskont von 7½ auf 8½ erhöht. Die Maßnahme trägt der Versteifung des griechischen Geldmarktes Rechnung, wobei jedoch die Stützung des Drachmen-Kurses als mitbestimmend hinzutritt.

Magdeburger Bergwerks-A.-G. Wir erfahren, daß anläßlich der Aufsichtsratssitzung der Magdeburger Bergwerks-A.-G. eine Verständigung zwischen der bisher opponierenden Gruppe und der Deutschen Erdöl-A.-G. erfolgt ist. Der Aufsichtsrat hat einstimmig beschlossen, der am 4. d. M. stattfindenden Generalversammlung ein Zusammenlegungsverhältnis von 10:7 vorzuschlagen. Diese Zusammenlegung entspricht dem Gutachten der gemäß den Beschlüssen der letzten Generalversammlung bestellten Revisionskommission. Der gegen die Magdeburger Bergwerks-A.-G. angestrengte Anfechtungsprozeß und die schiedsgerichtliche Klage werden zurückgenommen.

Kaliabsatz. Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats im Februar betrug 2 018 675 Doppelzentner Reinkali. Zusammen mit dem Absatz des Januars beträgt hiernach der bisherige Absatz im Jahre 1925 3 678 628 Doppelzentner Reinkali. Der Absatz im Januar-Februar 1924 betrug 1 129 077 Doppelzentner Reinkali. Mit Rücksicht auf einen erheblichen in den März übernommenen Auftragsbestand aus dem Februar kann trotz der vorangeschrittenen Saison auch noch für März mit einem verhältnismäßig befriedigenden Absatz gerechnet werden.

Rheinische Stahlwerke, A.-G., Duisburg-Meiderich. In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 1922-23 sowie 1923-24 vorgelegt und genehmigt. — Dem Vorstande und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Außerdem wurde die Reichsmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 genehmigt, die eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 2:1 auf 160 Mill. Mark vorsieht. Der Generaldirektor Haßlacher teilte in Ergänzung des bekannten Geschäftsberichtes noch mit, daß die Interessengemeinschaft mit der Wisseler Eisenhütte, A.-G., auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen gelöst sei. Es wurden auch einige Satzungsänderungen beschlossen, sowie eine feste Vergütung an den Aufsichtsrat festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Außerdem wurde als Vertreter der Badischen Anilin A.-G. Direktor Dr. Schnitz neu gewählt. Zu allen Beschlüssen bezüglich der Bilanz und Umstellung gab ein Aktionär Vera aus Köln, auch im Namen von Dr. Tenhaeff, Protest zu Protokoll. Es wurde Mitteilung gemacht über die bereits abgeschlossene Anleihe in Höhe von 21 Mill. Mark. Die Anleihe ist auf 20 Jahre festgelegt, nach 5 Jahren können die Obligationäre den Umtausch der Obligationen in Aktien verlangen, und zwar kam für nominell 1 500 Mark Obligationen eine Aktie von nominell 1 000 Mark verlangt werden. Die Versammlung erteilte der Verwaltung die Genehmigung zur Sicherung dieser Anleihe sowie für eventuelle weitere Anleihen Immobilien zu verpfänden.

— **Bismarckhütte-A.-G.** Die zum Winkerhell-Konzern gehörige A.-G. Bismarckhütte richtete infolge starker Absatzsteigerung auf ihren Kaliwerken Bischofferode zwei Schichten ein.

A.-G. für Metallindustrie in Hannover-Wülfel. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Stammaktienkapital im Verhältnis von 80:1 auf 1,5 Millionen Rm. umzustellen und 150 000 Reichsmark dem Reservefonds zu überweisen. Weiterhin wurde beschlossen, das Aktienkapital um 500 000 Rm. auf 2 Millionen Rm. zu erhöhen. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium zum Kurse von 107 Prozent übernommen mit der Maßgabe, diese Aktien den Aktionären zum Kurse von 112 Prozent im Verhältnis von 3:1 anzubieten. Alle Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Kartoffeln.

Breslau, 4. März. (Marktbericht von Wilhelm Schiffan, Breslau V.). Die Berichtswoche brachte eine schwache Befestigung der Stimmung am Kartoffelmarkte. Zurückzuführen ist das zunächst auf das in vielen Gegenden Deutschlands eingetretene Schneewetter, verbunden mit hereingelassen Nachtfrösten, das ein Nachlassen des infolge der warmen Witterung bereits dringend gewordenen Angebots zur Folge hatte; sodann werden für Fabrikkartoffeln verhältnismäßig hohe Preise gefordert und bezahlt. Der Fabrikkartoffelpreis steht zum Teil über dem Preise für Speisekartoffeln. Diese Erscheinungen konnten nicht ohne Wirkung auf die Gestaltung des Saatkartoffelmarktes bleiben, der die Hauptumsätze des Frühjahrsgeschäfts umfaßt, obwohl jetzt schon die Tatsache störend wirkt, daß besonders in älteren Züchtungen mehr anerkannte Kartoffeln am Markte sind, als der Markt aufnehmen kann. Die Nachfrage bleibt unverändert zögernd und zurückhaltend. Man konnte aber feststellen, daß das Geschäft trotz — oder vielleicht infolge — zurückgehender Preise lebhafter wurde. Gefragt sind nach wie vor besonders gelbfleischige und frühreifende Sorten. Speisekartoffeln 2,50 Mark; Fabrikkartoffeln 10 Pfennig, je nach Stärkeprozent (Erzeugerpreis), Saatkartoffeln je nach der Züchtung.

Produkte.

Gattung	5. 3.	Gattung (2 Ztr.)	5. 3.
Weizen märk. 1 t	255—263	Ackerbohnen	19,00—21,00
Roggen märk. 1 t	260—263	Wicken	18,50—20,00
Gerste 1 t	250—263	Lupinen blaue	12,25—13,75
Hafer, märk. 1 t	188—192	" gelbe	14,50—16,00
Mais 2 Ztr.	218—220	Serradella, alte	14,25—16,50
Weizenmehl 2 Ztr.	35,25—37,50	" neue	17,50—17,80
Roggenmehl 2 Ztr.	34,50—37,57	Rapskuchen	12,60—13,50
Weizenkleie	—14,60	Leinkuchen	14,50
Roggenkleie	—14,60	Trockenschnitzel	—9,50
Leinsaat (1 t)	—	Zuckerschnitzel	—
Raps	—335	Torfmullstreu	3,40—3,50
Viktoriaerbsen	27,00—32,00	Kartoffelflocken	19,50—19,75
Kl. Speiseerbsen	20,00—22,00	Kartoffeln, weiß, 1 Ztr	—
Futtererbsen	19,00—21,00	" rote	—
Peluschken	18,00—19,00		

Wertbeständige Anleihen

	5. 3.	3. 3.		5. 3.	3. 3.
6 % Anh. Roggenanl.	6,90	6,95	Oldenb. Anleg.-Anm	22,—	22,90
6 % Bd. Sb. Gleit. Anleihe †	11,30	10,65	Chiqr. Wt. Anleihe	9,50	9,55
6 % Berl. Hyp. R. G. Pf.	1,40	1,80	Dr. Bodenkr. Gold	1,72	1,75
Berl. Roggenanl.	6,30	6,20	5 % Dr. Kr. Ldcr. Gold	72,25	72,—
6 % Brdb. Kr. Gl. Pf. Rg.	2,18	2,19	4 % do. Gold Komm	68,50	—
6 % Braunschw.-Han. Hyp. Pfg.	—.—	—.—	Dr. Ldl. Bodenkr.-Komm.*	5,75	5,80
Dresdn. Stadtanl. Grdb. Kln.	15,20	15,20	5 % do. do. Roggen-Komm.	5,70	5,75
Elektro-Anschwerb. Mitteld. Kohlenw. †	2,95	2,95	5 % Preuß. Kalis.-Anl.	4,40	4,40
7 % do. Landesl. Unl. all Roggenw.-Anleihe *	7,25	7,25	5 % do. Roggenw.-Anl.*	6,45	6,45
6 % do. do.	6,90	6,90	5 % Sächs. Bdcr. Roggen	5,80	6,15
5 % Frankf. Stadtbr. Gl. Gold	1,70	1,69	10 % do. do. Roggen	22,80	22,60
6 % Gotha Grdbr.	71,50	71,40	5 % Rhein-Main-Don. G.	65,95	65,62
Graftstein. Zuckerw. A.	11,50	11,8.	5 % Rh.-Westf. Bdcr. Rog.	—	—
Grafstr. Mannh. Kohl.	12,—	12,—	5 % do. do. Roggen Komm	6,25	6,25
6 % Hell. Grdl. Rg. A.	5,—	5,—	5 % Roggenwerten-Kl.*	5,75	5,80
Kur u. Neum. Rogg. *	6,—	—.—	5 % Sächs. Staats Rogg	2,25	2,05
Landsch. Venir.-Rogg. *	5,75	5,90	5 % do. do. Anlg. 4 †	2,25	2,05
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,70	1,74	5 % Schles. Bdr. Gold	1,72	1,72
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I.	6,85	6,95	10 % Pommern Roggen	8,81	8,59
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II.	6,85	6,25	Schles. Bdcr.-Rogg. *	5,85	5,75
5 % Meinin. Hyp. Bk. Gold	1,72	1,78	6 % Schlm.-H. Gl. B. Gb. R.	—.—	67,50
5 % Recht Gold Anl.	64,—	68,75	5 % do. Bdcr. Rog. Rog	5,80	5,85
6 % Nordd. Grundk. Gl. Gold	1,18	1,18	6 % Thür. gl. Kredit Roggenw.-Anl.	7,—	6,80
			5 % Thür. Hyp. Bk. Gold	1,78	1,72
			5 % Westfälisch Prov.-Kohle 28 †	10,80	10,80
			5 % do. Reg. Bdcr.	1,50	1,45
			6 % Zuckerfabrikat. Gold	70,40	70,40

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. Bill. Mk. p. 100 kg. * Bill. Mk. p. 50 kg. * Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503062-12/fragment/page=0003

Vorläufig keine Preiserhöhung der Verkaufsvereinigung deutscher Pappenfabrikanten. Die Vereinigung beschloß, trotz der Erhöhung der Holzstoffpreise um 2 M. je 100 Kilo ab 1. März, zu versuchen, mit den gegenwärtigen Preisen auszukommen.

Getreidekreditbank A.-G., in Magdeburg. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahre 1924, dem zweiten Jahre des Bestehens, einen Ueberschuß von 20 830 Rm., der mit Rücksicht darauf, daß sich die Gesellschaft noch im Aufbau befindet, dem Reservefonds zugeführt werden soll. In der Bilanz erscheinen Kasse, Sorten und Guthaben bei Notenbanken und Abrechnungsstellen mit 49 893 Rm., Schuldner mit 980 166 Rm., Wechsel mit 112 960 Rm., Beteiligungen mit 32 500 Rm. und auf der Passivseite Gläubiger mit 1 110 043 Rm., und Hypotheken mit 42 750 Rm.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. d. S.) Angekommen am 4. März 1925 Eildampfer „Alsleben" mit Stückgut von Hamburg.

Wertpapiere.

Berlin, 5. März. Im weiteren Verlaufe der Börse blieb die allgemeine Stimmung sehr flau und es setzten sich weitere Abschwächungen durch. Eine Ausnahme hiervon machten vereinzelte favorisierte Papiere, in denen von seiten der Spekulation auf Grund der niedrigen Kurse Deckungskäufe vorgenommen wurden. Aktien waren leicht befestigt. Auch der Markt der heimischen Renten liegt äußerst lustlos bei weiteren Abschwächungen. Der Schluß der Börse gestaltete sich uneinheitlich, doch überwogen im allgemeinen die Kursabschwächungen. Auch Elektrowerte sehr matt. Auch Kaliwerte matt. Der Markt der Kassawerte erlitt auf Grund der allgemeinen flauen Tendenz erhebliche Kurseinbußen; nur sehr wenige Papiere vermochten ihre Kurse zu verbessern. Auch am Markt der Sachwertanleihen ergaben sich überwiegend Kursabschwächungen.

Frankfurt, 5. März. Die heutige Börse eröffnete vollkommen lustlos bei schwächerer Tendenz. Das Privatpublikum ist mit Käufen überhaupt kaum am Markt. Es eröffneten Phönix 60,75, Badische Anilin 28,625, Höchster Farben 25,25. Im freien Verkehr Api 1,6, Becker Stahl 1,35, Becker Kohle 6,875, Benz 4,875, Ufa 18, Krügershall 11,5. Kriegsanleihe 0,635. Der Geldmarkt ist unverändert.

Hamburg, 5. März. An der Hamburger Börse herrschte flaue Tendenz bei kleinem Geschäft. Paket minus 1,5, Hamburg-Süd 1,25, Austral minus 1,5, Kosmos minus 0,5 Prozent. Von Eisenbahnen verloren Hochbahn 0,5 und Bergedorfer 1,5. Werft- und Fischereiwerte knapp behauptet. Kolonialpapiere blieben unbeachtet. Deutsche Anleihen schwach.

Ostdevisen.

Berlin, 5. März. Bukarest gestrichen; Warschau 80,475 G., 80,875 B.; Kattowitz 80,475 G., 80,875 B.; Riga 80,50 G., 80,90 B.; Reval 1,112 B.; Kowno gestrichen; Posen 80,15 G., 80,95 B.; Lettland 79,85 G., 80,65 B.; Estland 1,099 G., 1,111 B.; Litauen 41,09 G., 41,51 B.; Posen 80,475 G., 80,875 B.

Vieh.

Leipzig, 5. März. Auftrieb: Rinder 177, davon Ochsen 38, Bullen 58, Kalben 14, Kühe 67, Kälber 838, Schafe 194, Schweine 1601; zusammen 2808. Direkt von Fleischern zugeführt Rinder 11, Kälber 61, Schafe 3, Schweine 84. Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		5 3	26 2			5 3	26. 2
Ochsen	1.	—	46 50	Kälber	1.	—	—
	2.	35 44	36–45		2.	65–70	70–77
	3.	25–34	25–35		3.	50–64	55–69
	4.	—	—		4.	35–49	40–54
Bullen	1.	43 46	45–48	Schafe	1.	46–52	48–55
	2.	38 42	40–44		2.	32–45	40–47
	3.	30–37	30–39		3.	20 31	28–39
Kühe	1.	—	46–55	Schweine	1.	62 64	65–67
	2.	—	43 50		2.	62–64	65 67
	3.	34–40	35 42		3.	57–61	61–64
	4.	25 33	25–34		4.	52–56	56–60
	5.	20–24	10–14		5.	52 56	56–60

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Kunst und Unterhaltung Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 5. März 1925

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld. PM

		3.3	5.3
Dt.Dollsch	–	91.55	91.65
DWert A32	6	94.75	94.75
* 35 kl.	–	100	100
* 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	69	68
* K23	15	1.93	1.85
** K24	15	2.7	2.45
D.Rchs-An	5	0.65	0.61
do. do.	4	0.86	0.81
do. do.	3½	0.85	0.85
do. do.	3	1.2	1.1
*Zwgsanl.	–	61.1	65
Schutzgeb	4	5.65	4.9
D.Sp.-Anl.	–	0.45	0.45
Pr.kons.A	4	0.99	0.97
do. do.	3½	1.005	0.9
do. do.	3	1.01	0.96
Bayr. Anl	4	1.18	1.04
do.Eisb.Ob	3	2,2	2.4
Hmb.S.-R.	3½	3	2.8
do.St-A19	4½	0.47	0.45
dodo.07-14	4	2.1	2.39
*Hess.Anl	4	1.18	0.95
Sä.St A.19	4	0.48	0.49
do. St.-R.	3	0.8	0.82
Berliner28		–	–
do. 22	4	0.07	0.40
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	70	65
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	0.35	–
do. do.	3½	0.85	0.85
Lnd.Ctr. a	4	13.75	13.25
do.L.C. a	3½	13.75	13.25
Ostprß. a	3½	–	–
Pomm. a	4	16.25	15.75
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	5	–
do. do.	4½	0.020	–
Säch.alt a	4	11	10.5
Schl.Ind.a	3½	14.8	14.88
do. A. a	4	14.8	14.88
Wpr.ritt.a	4	3.9	3.8
do.neul. a	4	–	–
do.ritt.IBa	3½	–	–
do.neul. a	3½	3.9	3.8

		3.3.	5.3.
Mexik.1899	fr.Z.	–	–
do. 1904	fr.Z.	–	–
Oest.S-S 1	4½	7.75	–
do.Eisb.A	4½	2.5	2.4
do. Golda	4	10	10
Rum.konv	4	2.12	2
TürkAd.A	4	8.3	8.2
Türk unifA	4	–	–
do. A. 05	4	–	–
do. A. 08	4	–	6.90
do. Zoll-O.	4	10.3	10
Türkenlos	fr.Z.	–	22.75
UngS-R18	4½	8.75	8
Ug.Gold-R	4	9.4	8.80
do.Kron-R	4	1.3	1.30
MexBew-A	fr.Z.	26	–
O-USt-Balt	3	11	24.40
Südöst.(L.)	2½	9.75	10
do. neue	2,6	9.9	9.87
Anatolier I	4½	11	11
do. II	4½	8.75	8.5
Dt. Ostafr.	5	8.75	8.6
Kam.ELB	–	14.1	14.10
N.-Guinea	6	294	294
Otav-MuE	7½	29.6	28.87
TestlUngSt	30T	24.3	24.4
Salt.m.gh.	–	62.25	61.25
Canada	–	40	37.12

		3.3.	5.3.
Brschw.L.	0	86,10	86
Hlbst.-Blk.	5	59	58.95
Hall.-Hett.	3	18	18
Schant.-B.	8	4.75	4.25
A.L.u.Strb	5½	109	107.5
El.Hochb.	40	80.12	75.5
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	0	–	28.75
H-A. Pak.	6	95.25	–
Hb.-A.Rd.	0	–	130
H-SdamD.	0	48	47
Hansa D.	0	12 62	12.20
Roland-L.	0	12.62	12.5
Ndd.Lloyd	0	3.9	3.87
Schls.Dpf.	0	20.1	20
V.Elbesch.	8	2.9	2.80
BElWerte	½	5.37	5
Barm.Bkv.	0	1.6	0.5
B. Hyp.W.	0	4.2	4.2
Berg.M.In.	0	0.45	0.42
Berl.H.-G	10M	1575	155
do Hyp.B	0	2.4	2.37
Brschw.Kr.	0	0.85	0.85
Chem.Bkv.	0	–	–
Com.u.P-B	0	6.25	6.2
Danz.Prvb	0	1.37	1.37
Darmst.Bk	0	13.5	13
Dt.-As. B.	0	39.5	39
Deutsch.B	0	130 5	129
Dt.Hyp.-B	0	9.25	8.75
Dt. Uebs.	4	103	100 5
Disc.-Ges.	0	122 75	121 5
Dresd.Bk.	0	113 25	114
EssCred.A	0	107	106
GothGdbk	0	6.9	6.62
Hall.Bkvr.	0	1.75	1.8
Hb.Hy.-B.	0	10.75	10.2
Leips.Crd.	0	3.9	3.87
MeingH-B-	0	7.9	7.4
MittldC-B	0	2	2
Ndd.GdkB	0	–	7.6
Osnabr. B.	0	1.5	1.6
Oest. Cred	9T	9.5	9.25
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	0	0.65	0.65
Preuß.Bkr.	0	7.7	7.3
do.CbodCr	0	8.25	7.87
Reichsbk.	1%	1475	1445
do. Pfdbr.	1%	3.8	3.8
Rh.-Cr.-B.	0	3.5	3.5
do.Westf.B	0	9	9
Süd.Bdcr.	0	5.4	5.25
Westd. B	0	8.2	8
Wien.Bkv.	8T	6.37	6.25
Wien.U.B.	0	7.12	7
Berl.Kindl	0	–	88
Dt.Bierbr.	0	12.8	12.6
Engelhdt.	0	37.5	36.75
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	8%	–	14.25
Löwen-Br.	0	–	–
Schulth-P.	0	32.87	31.5
Dortm. A.	0	38.25	38
Düss.Hötel	0	61	62.5
GlückGeis	½M	39	36
Heß&Herk	0	9.5	8.75
Holsten	0	49	50
Kiel. Schl.	0	24	24.5
Leips. Rie	6	18.5	17.8
Lindener	0	32.25	30
Reichelbr.	10M	130	124
v. Tucher	10M	29.25	27
AachLeder	0	54.25	53.75
do. Spinn.	0	0.45	0.42
Akkum. F.	0	1247	122.1
Adler.P.-Z	0	97.75	93.5
Adl.&O.	2M	52.5	50
Adlh. Glas	0	21.5	114
Adler-W.	0	4	3.8
A.-G.f.An.	0	25	24.6
A.-G.f.B-A	0	0.9	0.9
A.-G.f.Bü	5T	73	70

		3.3.	5.3.
A.-G.f.		0.42	0.42
A.-G.f.Ver	10M	153	1505
Alexandw	25	4.6	4.62
Alf.-Dell.	0	2.5	2.4
Alf.-Gron	50	62	60
All.B.Omn	20	18.1	18
Allg.El.-G.	25	11.6	11.3
do. V.-A.	6	4.5	4.6
do. Lit. B.	0	4.5	4.5
Allg.Häus	0	87	87
Alsen P.Z	0	142	139
Amme. Gl.	0	5	5
Ammend.P	0	7.12	7.2
Ang.-C. G	100	152	141.5
Anh.Kohl	0	29.5	28
Ankerwer	15M	59.25	59.25
Annab. St	400x	26.5	26.25
AnnenerG	15	11	11.25
Archimed.	65	–	–
Aschaff. P	5M	106	106
Agb.Nb.M	25	29.25	27.25
Bach u.L.	0	24.75	23.25
Bad.A.u.S.	0	29.37	27.75
Balcke M	0	2.7	2.5
B.f.H u.In.	0	2.37	2.37
BanningM	0	68.75	65 25
Baroper W.	50	36.6	35.5
Bartz&C.L	½M	9.2	9 1
BasaltA-G.	250	15	13.75
Bast A.-G.	40	7	6.8
Baug.K W	–	–	12.25
Bautzn.T.	125	1.25	1.25
Bay.Cellu.	0	102	98
do. Hartst.	0	16	16.5
do.Spiegl	0	5.25	5.125
Bedb. W.	0	9.12	9
Bembg.J.	60	40	38
Bendix, H.	0	–	51.25
Berg.C.B.	60	40	38
Berger T.	0	129	126
Bergm.El	0	18.3	16.62
Berl. A. M.	0	4.2	4.5
do.BurgEis	0	0.2	0.2
do. Cemtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	15.25	14.75
do Brl.Glas	0	1.5	1.5
do.G.Hutf.	0	34.25	137
do.Hol.Cpt	0	10.5	10.6
do Hot.G.	0	–	48.5
do.M.Schw	0	16.5	16
do.Neckr.K	0	–	–
do,Neur K.	0	7.1	7.25
do.Sped.V.	0	1.37	1.12
Berth. M.	0	12.6	12.25
Berzel.Bg.	0	7.12	7.12
Bet u.Mon.	0	2.5	2.25
Bielf.m.W.	0	45	43.1
Bing,Nrbg.	0	4	3.8
Bismarckh	50	–	–
R Blument	30	1.87	1.8
Boch. Guß	90	84.5	81
Bdo.Hoch.	0	15	69
Boeddingh	1M	1.7	1.7
Böhler&C.	0	28	27.5
Bösp. Ww.	0	5.3	4.875
Braunk.u.B	25M	59.9	56.25
Brschw.K.	0	139	135
do.Jutesp.	20	58.75	55
do. M. B-A	30	25.5	28.75
Breitb.P.Z.	0	76	77
Br. B. Öll.	0	35.5	34.75
Brem.AllG	0	1.3	1.3
do. Linol.	0	33	32.5
do.Vulkan	35M	99.3	95
do. Wollk.	60M	139	135
Buder.Eis.	0	17.75	16.6
BuschLop	0	117 12	110
do.F.W.L.	0	–	5.4
do.W.V.A.	0	11	10375
Butzke M.	0	8.5	8.5
Byk, G.-W	0	2.25	2.12
Calm.Asb.	70	1.3	1.3
Capit.&Kl.	50	26.5	26
Carlh.Altw	25	73	75
Carol.Brk.	2%	80 5	79.5
Cart.Losch	40	13.37	13.25
Charlbg.W	20	35.5	34.6

		3.3.	5.3.
Charlottb.	0	–	–
Ch.F Buck	0	–	–
Ch.Griesh.	1	25.12	24 62
do.Grünau	0	13.9	12.6
do.v.Heyd	0	3.62	3.62
do.Milch&	0	12.5	12.2
do. Weiler	0	25.4	24.87
do.Fb.Gels	0	108	108
do.W.Alb.	0	152.5	149
Ch.Spinn.	0	8.7	140
R.Chillgw.	100	2.62	2.625
Conc.Ch.F	50	41 5	40
do. Spinn.	80	5.37	5.37
Cor Fahrr	60	5.25	5
Crollwitz.P	40	12.5	12
DaimlerM.	0	5.87	5.6
Delmenh.L	0	21	22
Dess. Gas	0	40.37	33.62
Dt.Atl.Tel.	7	16 8	15 62
Dt. Lux.B.	80	77.75	76.75
do. Nidl.Tl	0	26.25	26.3
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	79	77
doBabcock	37½	49	49
do.Eb.S.	0	6.62	6.75
do. Erdöl	0	57.87	56
Dt.Fstergl.	0	1.8	1.8
Gußst. Kp	0	128	127
do.Jutesp.	0	–	–
do.Kabelw	0	1.9	1.8
do.Kaliw.	0	34 87	32.8
do.Kunstl.	0	15.5	–
do.Maschf.	0	8.75	8.6
do. Schtb	0	82 75	80
do. Spgl.	0	22	20.9
do. Steinz.	0	13.6	13.75
do.Tl.u.Kb	0	4.6	4.1
do.T.u St.	0	5.5	5.1
do. Wollw.	0	91	88
do.Eisenh.	0	5.8	5.6
Dinn.R.W.	0	–	–
F.DippeMa	100	1.2	1.2
Dmtzsch.T	0	5.25	3.25
Donnrsmk.	0	1095	108
Döring u.L	0	4.3	4.1
Dtl.Uebers	0	13.2	12.7
Drdn.B.-G	0	12.75	12.3
do.Gardin.	0	8	7.625
do.Schilpr.	0	3	3
DürenerM.	0	110	110
Dürkopp	0	16.9	16.3
DüsEWey	0	71.5	69.6
do.Eisenh.	0	20	20
do.MaschB	0	67	67
Dückh.u.W	0	4.4	4.1
Dyn.Nobel	0	12.25	11.9
Eckert M.	160	99.5	98
Eggst.Sw	150	9.7	91
Eintr.Brk.	10M	86	83.75
Eisenbwk.	2B	1192	115
Eiserz.A.-G	6	3.6	3.7
Elsg.Velb.	90	7.9	7.3
Esw.Meyer	0	1.4	1.3
ElberfFarb	0	25.62	25
Elekt.Dlln	0	1.5	1.5
do. Liefer.	0	102	100
do.W.Lieg	0	119	119.5
do.L.u.Kr.	25	7.8	7.7
Elitewerke	50	2	2
Els.B.Woll	0	8.12	8
Elsb.J&C	50	27.5	25.25
ESt.Ulrich	1M	4.3	4.32
Erdmd.Sp.	100	23.6	25.2
ErlangBw.	0	134	133
Ermen. W.	0	4.25	3.8
Eschw.Bg.	14	1435	1435
Essen.Stk.	30	81.75	81
Excelsior	0	11.12	10.87
Fab.Bleist	0	15.1	15
Fafnirw.	35	5.3	5.2
Fahlb.,L.C	100	5.12	4.8
Fikst.Caro	1000	17	16.4
Fninj. Sp.	0	133	133
Feldm. P.	0	82.75	21.75
Frlt.&Gui	0	48.75	47
Finkenb.P	0	–	–

		3.3.	5.3.
Flend.Bkb	0	4.6	6.6
Flsb.Schiff	20	–	74.75
Flöther M.	0	100	96
Frankonia	0	0.87	0.85
Fraust.Zf.	45	12.1	12.1
Freund M.	30	12.9	12.75
Frdrf. Kali	0	37	36.5
Frdr.Hütte	3	–	–
Frister R.	0	5.75	5.5
Fröbeln Z.	0	74.5	70
FuchsWag	4	1.5	1.4
Gaggen.K.	25	6.9	6.4
Ldw.Gans	0	0.12	0.375
Gebh.& C	200	110	100
Gebh.&Kö	0	43	41
Gelsk.Bwk	80	85.1	82.75
do Guß	20	33	31.87
Gensch.,C.	0	38.6	38.6
Germ.Zem	0	97	95
Gerrsh.Gl.	0	68.5	69.25
G.f.el.Utn.	0	135	134
Gilden&C	35	72.5	71
Glrm.,J&C	200	14	13.9
Gladb.Tex	20	3	3
do Wollin.	20	17.75	17.75
H Gladenb	0	1	1
GlasBrock	0	4.5	4.5
Glasm.Sch	0	151	150
Glauz. Zu.	285	23.75	23.12
Glockstw.	1000	72	70.6
Gödh.Gbr.	0	78.62	77
Goldsch.T.	0	22.1	21
Görl.Wag.	45	4.37	4.3
C.P.Goerz	50	8.8	8.25
Gotha	4000	4	3.87
Grepp. W.	1,5	137	135
Grevenbr.	0	81	76.5
Gritzn.Ma.	150	39.5	38.8
Gruschw.T	2M	9.9	10.1
E. Grundl.	0	8.9	8.8
Gutm. Ma	0	6,25	5.75
Habm&Gu	0	95	95
HacketDr.	0	3.75	3.5
WHagelbg	0	7.5	–
HallMasch	0	13.12	13
Ham.E.-W	4M	94.25	93.25
HamerF.H.	0	21.25	19.87
Hdlg.f.Gr.	100	17.3	17
do. Masch.	0	–	36.25
do.E.Wag.	30	8	7.37
Hansa L.	0	1.4	1.4
Harb.W.G.	50	–	–
doEis.u.Br	5M	–	4.4
Hark.BStP	0	3.2	3
d.Bckb.kv	0	19.5	19
do.do.St.P	0	21	20
Harp.Bgb.	50	140	1368
Barm.S.M	50	7	7
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	93	–
Hedwigsh.	10M	19	19.75
Heil. Imm.	0	–	–
Hein,L&C	0	9.1	9
Held & Fr.	50	0.8	0.75
Hemm.PZ.	0	81.9	79
Hildeb.Mü	0	–	2.75
Hilger vz.	0	11.1	10
Hillewerke	0	1.9	1.9
Hilpert-M.	0	5.5	5.4
Hindr.-Auf	50	8.7	8.4
HirschKup	0	130	126
Hirschb.L.	0	–	54
HöchstFrb	0	25.7	25.1
HoeschSta	15	84.5	81
Hoffm.Stä.	0	80.75	76
Hohenlohe	100	25.6	23.62
Ph.Holzm.	0	5.87	5.5
Horch&Co	50	14.75	14.7
Hotbtr.Ges	0	91	86
do.do.V.-A	0	91	85
Howaltsw.	50	24.9	24.9
Hox.Godik	0	24.6	23.5
Humb. Ma.	20	22.1	21.1
Humboldm	30	113	–
Hupfeld L.	60	8	8
Hutschenr.	0	6.2	–
L.Hutsche	25	33.25	–

		3.3.	5.3.
Hüttew.Nö	0	0.5	0.5
Ilseberg.	0	29.87	28.5
Industrieb.	0	2.9	2.87
Jeser.Asph	0	3.75	3.37
J.Schornst	0	85.5	85
Jüdel&Co.	0	6.5	6.2
Juhas In.	0	1.4	–
Jül. Zuck.	5M	12	11
Jungh.Gbr	30	12.5	12.5
KahlaPorz	0	10	9
Kahlbaum	75	30.75	29.75
Kals.-Keil	5M	70	69
Kali.Asch.	0	15	17
do. V.-A.	0	5.8	5.5
Kalker Ma	0	–	48.75
Kammr.W	0	46.75	45.25
Kdlh.Auto	20	–	6.62
Kapler M.	0	5.2	5.12
Karlsr. M.	50	3.6	3.37
Kartoffbr.	0	–	2.25
Kassl.Fdst	0	10.5	10
Kattw.Bg.	0	29.25	27.75
Kellner	300	0.4	0.45
Keramag	0	8.87	8.5
Keula Eis.	20	12.5	12
Kirchn.Co.	100	30.5	29.62
F.Klaus S.	4M	18	17.5
Klöckn.-W	30	57.12	53.7
Koch Näh.	4M	116	116
Kohlm.Stk	½%	28.5	26.5
Kohlendes	i.L.	–	–
Kolb&Sch.	60	12.9	12.9
Klim&Jos	5M	124 5	123 25
Kln-Neues	50	89.37	84.75
Kln-Rottw	0	110 87	107 75
KlnG.u E.	0	4	4
KölschWg	50	26.75	26.5
Kögb.Lag.	5%	46.75	–
do. Walzm.	100	–	–
KögzeltPo	30	18	18
KögbornB	5000	1.12	1.12
Kont.Asph	0	6.1	5.6
K.A.E.Vor	0	23	22
do.Wassw.	0	33.5	33
Körbisd.Z.	300	–	116
Körtg.Geb	0	86 25	83.5
Körtg.Elk.	0	84.1	82
Kösth.Zell	0	5.4	5.25
Kraus&Co	0	3.9	38
Krefft	0	70	70.5
G. Kroms.	0	2.62	2.62
KronprMt.	0	19.12	19
Krüger&C	0	3.37	2.8
Kruschw.Z	0	41.9	36
KunzTreib	0	3.3	3.25
Küppersb.	0	136	–
Kyffh.Hüt	0	1.12	1.12
Lahm.	0	12.7	11.75
Laurahütte	0	7.1	6.87
Lehmann	0	110	105
Leipz.Gum	0	1.3	1.3
Lpz.Pia.Z.	40	10.6	10.5
Leonh.Brk.	22	27	27
Leop. Gr.	0	85.5	82.37
RudLey,M	0	3.6	3.5
LindeEis	¼B	120 25	120
LindenbSt	1500	47	94
Lindstr. C	0	22.25	21.5
LingelSch.	5	1.9	2
Lingner	0	25	24
Linke Hof.	0	11.1	10.12
Lithopone	0	3.5	3.4
Loewe&C.	0	154 37	1455
Herm.Löh.	0	–	–
Lorenz G.	0	110	108
Lothr.Pl-Z	0	–	5
LuckauSt.	0	3.4	3.5
Lüdsch.M	0	4.2	4.1
Lüneb.Wa	0	120	103
LutherMa.	0	5	4.9
Mgdb.Berg	0	109.5	6
do.Mühlen	0	5.5	5.6
Magir.C.D	0	74	72
Maime.&C	0	18.4	18.3
M.Mannul	212	18.3	18
Mannesma	50	63.75	61.37

		3.3.	5.3.
Mansfeld	0	4 8	4.3
Mar.con.B	0	52	50
Marienh.K	0	8.1	8
Mark.W/T	1M	–	–
Mkt-Kühl	1M	103	106
MStk.u.H.	25	3.5	3.3
Mf. Baum	35	27.5	28
do. Breuer	0	11.8	–
do.Buckau	0	11.9	11.5
do.Kappel	0	38.5	37
Maxmilsar	0	110	1077
M.W.Lind	100	162 7	16.2
do. Sorau	0	19.1	19.1
MWZittau	5000	8.5	8.8
Meguin&C	0	8.62	8.5
Mehlth. T.	0	5.87	5.7
HMeineck	0	10.87	10.62
MerkurW	0	38.25	36.75
DrPMeyer	0	0.65	0.62
Mey.Kauff	0	13	12.75
Mimo A.-G	0	101 5	1025
Mix &Gen.	0	85.12	81.5
Mot.Deutz	20	19 87	20
M.Rüning.	3M	4.9	4.9
Mülh.Bgw.	0	135	135
C.MüllerG.	0	8	9
MüllerSpf.	0	2	2.1
Nat. Auto	0	4	3.8
Nep.Schiff	0	0.37	0.35
Neu-West.	1B	261	259
Ndl.Kohle	10M	71.5	68.75
Nitritfabk	0	6	6
Nd. W.	0	47.75	47.75
do.Gummi	0	0.32	0.32
do.Lagerb.	–	–	–
do.Lederp.	8	–	–
do.Steing.	50	60	59.4
do. Tr.Str.	30	7.5	7.5
do. Wollk	20M	124.5	123.5
NordpTerr	–	75	–
Nb.Hk.-W	50	5.2	5.1
ObbayÜbe	0	7.12	7
Obsch.ElB	0	10 12	9.25
do.Eis.Car	0	10.5	9.3
do. Koksw.	2B	47.50	43.5
Odw.Htst.	10B	40.25	40.25
Oeking S.	20	47	47
Ohles Erb.	1M	82	31.12
OppelnP-Z	0	17.5	16.9
Orenst.&K	0	18.5	17.7
Osnb.Kupf	40	11.6	12.4
Ostwerke	75	33.5	31.4
Otten.Eis.	0	3.12	3.1
Panzer	30	16.5	16.5
Passa.Bau	0	67	65.25
Peipers&C	60	100	99
PhönixBw.	50	61	59.5
do.Braun.	1%	46.5	45.12
Pintsch J.	0	59.75	58
Plauen.Gd	5M	90.75	89.5
do.Spitzen	20	3.6	3.6
do. Tüll	30	4.2	4.1
PogeH.El.	0	1.3	1.3
do. Vorz.	8	1.12	1.12
Polyphon	0	97	94.5
PongeSpi.	0	68	65.25
Poppe&W.	0	87	92
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	2.3	2.2
Preßsp.Un	0	34.75	–
RasquinF.	0	7.62	7.5
Ratng.Wa	400x	7.37	7.3
RauenwW	400	95.5	97.5
Ravesb.Sp	0	–	–
Reich.Met.	0	9.25	9
Reinck.i.E	5	33.25	32.5
ReisholzP.	0	16.5	16.75
Reiß&Mart	0	8.1	7.75
Rhnfeld.K	0	98	98
Reihn.Brk.	0	48	45.5
do. Cham.	0	–	103
do.Elektr.	0	8.1	7.9
do.Gerbst.	0	56	2.5
do. Metall	0	68	65.5

		3.3.	5.3.
Rh.Möbel	0	3.25	3.1
do.-NBgw.	0	–	–
do.Spgl.	0	42.5	41.5
do.Stahlw.	5	55 5	53.3
Rh.-W.Ind	0	–	–
do.Kalkw.	0	52	51.5
do.Sprgst.	0	9.7	9
do. Z.-Ind.	0	–	–
Rhenania	0	5.62	5.1
RheidtElk	25	6.3	–
Rich.,Dav.	0	8.8	9
Rich.Mont	400	–	2.3
RiedelJ.D.	0	100	98.5
Riehm&Sö	75	0.8	0.8
Ritter,Wf.	2M	17	17
Rockstroh	0	97	97
RddergBk.	3M	136	137
Rombach.	25	28.75	27
Rosenth.P.	10	40.6	39.12
Rositz.Bk.	10	20.75	21.37
do.Zuckerf	40	33.5	34.1
Rotophot	100	80	82.5
erd Rückf	0	0.72	0.67
Ruschew.	0	3.12	3.12
Rütgersw.	0	17.25	16.62
Sachsenw.	0	3.12	3
do.Karton	550	3	3.2
do.G.Döhl	40	16	16
do.Kammg	0	–	–
do.ThP-Z	0	1025	100
do.Waggo	0	83	83
do.Webst	0.4	17.2	15.9
SalineSalz	0	22	22
Sangerh.M	30	21.62	21.5
Sar.Schok.	20	2.37	2.37
Sauerbr.M.	0	70	69
Saxon.P-Z	0	18.25	17
Schaef.Bl.	0	3.6	3.6
Scheidemd	75	18.5	17.75
Scher.che.	2M	38.37	38.5
SchießEW	0	51.5	52
Schl.B.u.Z	254	–	–
do. St.-Pr.	254	–	–
do. Zellul.	40	7.75	7.9
do.Lein.K.	50	77.12	75.5
do.Mühlen	0	17.75	17.5
do.Ptl.-Z.	0	18.5	18.75
do. Textil	4M	79	76.25
SchöSchu.	0	27	24.75
Schneid.H.	0	6.75	6.75
Scholl.Elt.	0	–	105
Schombg.	250	7.1	7
Schöndff.	15	5	4.8
Schönbek.	75	59.25	59.5
SchönwP's.	0	15	15.37
Schött H.	0	35.9	34.62
SchrgHck.	0	21.25	20.5
Schub&Sal	0	152	146
Schuck&C.	0	65	61.25
SchulteH.	0	–	–
SchulzF.j.	0	–	–
Schwb. P.	0	13	12.9
SchweimE	0	129	129
SeckMühl.	0	5	5
SeebeckG	0	14	14
Segall	0	1.2	1.3
Sieg-Solg.	0	2.5	2.5
SiemElek.	0	75.75	74.5
do. Glas	0	24	23.2
Siem&Hal.	0	76.62	73.5
SinnerAG	0	10.5	9.6
SondStier	0	0.32	0.32
Spinn&So.	0	1.37	1.4
SpinnRen.	1	41	42
StdtHütt.	20	13.75	14
Stabl.che.	0	26.2	26.2
Steing.Col	3M	24	24
StettCham	0	32	32
do. El. W.	2M	4.6	4
do.Vulkan	0	75	72.5
Stock&Co.	15	4.6	4.4
Stöhr Ka.	0	50.25	48
StoewNäh	0	21.5	100
Stolb.Zink	0	135	132.5
StralsSpik.	100	135	135
StumfGess	400	45	41

		3.3.	5.3.
Tafelglas	0	5.1	4.6
TecklbSch	200	21	21.87
Teichgräb.	0	1.37	1.3
Tel. f.Berl.	0	5.2	5
Telt.-Kan.	0	5.5	4.5
Temp.Feld	–	37	37.5
Terra AG.	0	5.87	5.3
Teut.Misb	0	75	77
Thomé Fr.	70	38.75	38.5
ThörlOelf.	2M	6.62	6.4
ThürBleiw	1000	95	–
do. Salin.	40	–	5.3
Tietz L.	0	7	6.75
Tit.&Krüg	0	50	125
Trachb. Z	0	1.6	1.5
Tr.ptis	150	7.75	7.1
TuchAach.	0	4.9	57.5
TüllfFlöha	0	29.25	23.25
G. Unger	0	7.6	7.75
UnionBau	0	1.75	1.75
UnF.chmP	0	20	19
Unionw M	0	8.25	8.25
UnionGieß	0	7.25	7.1
Varz.Pap.	0	67.5	65.25
VerBF.Gu.	0	69	67
do Mörtel	0	7.8	8
do.chmChl	50	–	8.75
do.dt.Nick	100	35.25	35
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Flschf	0	–	–
do.GlnzeE	0M	340	338
do.Gothan	0	0.65	0.65
doKohlAG	100	33.5	31.25
doKTroitz	0	1	1.2
doMTuchf	0	85	85.25
doMetHall	0	18.5	19
do.Pinself	0	20.5	20
doFZSchl.	0	36.25	36
doSchmirg	0	9.4	77
do.FrkSch	0	2.5	2.37
doSmyr.T.	0	64	65.3
doZyp&W	0	175	175
doTnürMt	0	17.7	18
do.Ultram	0	18.75	18.3
Viktoriaw	100	3.8	3.7
VogTelDr	0	3.9	3.75
Vogt&Wo	0	9.12	8.87
VgtlMasch	0	4.5	4.7
do. V.-A.	0	3.62	3.62
do. Tüll	0	12.3	84
VolkstAPz	0	83	80
VorwBlf.S	0	100	100
Vorw.Port	0	134	130
Wanderer	150	15.25	15
WarstGru	50	1465	150
WassGels.	0	118	110
WegelRuß	0	3.3	3.2
Wegel&H.	2M	36.75	35.12
Wender.p.	40	3.9	3.8
Werasb.K	0	3.7	8.6
Wersch.W	1M	173	163
WeserAG.	0	9.62	–
Wesel L.	0	7.6	7.5
WesterAll	0	23	21.12
Westfal.E	50	7.25	7.25
WstfDrHa	1,5	61.87	60.5
doDDrhtL.	0	21	20
doKupfer	0	6,7	6.5
Weyersbk	0	–	–
Wick. PZ.	0	110	1065
Wicl&Har.	0	20.5	21
Wiesl.Iw.	0	17.6	17.6
Wilh.hütte	0	9	8.5
WilkDamp	300	10.87	10.9
WißnMot.	4000	12.1	11.35
Witt. Guß	30	47	46.5
WittkTiet	0	85.5	83
Wolf	0	4.5	4.75
WredeMäl	0	110	110
Wundert.	0	17.7	17.4
ZeitzMasch	0	148	143
Zellst.Ver	0	73.5	73
do. Waldh.	0	11.75	10.75
Zimmerm.	0	1.75	1.7
ZwickauM	0	83.5	83.5

Variable Kurse
5. 3. 1925

Goldanleihe	
Dtsch. Dollarschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	0.975
Oesterr. Staatsbahn	24,25
Baltimore	61.75
Bank f. Elektr. Werte	5.125
Barmer Bankverein	1,5
Darmstädter Bank	13.12–13
Deutsche Bank	129.25–129
Disconto Gesellschaft	123.75–123.25
Deutsch Austral.	—
Hapag	93,5–93
Hamburg-Südamerika	46.75–46.87
Hansa	12.1–12
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	3.9
Rolandia	12.5
Schultheiß Patzenhof.	31.125
Adlerwerke	3.8
A.-G. für Anilin	24,.7–24.62
AEG.	11,3
Aschaffenburger Zellst.	
Augsburger N. M.	28,125–27.5
Bad. An. u. Sod.	28–27.87
Bergmann Elektr.	17–17.25
Berlin Anh.	4.3
Berl. Masch.	16
Bing	3.8
Bochumer Gußstahl	81.5–81,25
Charl. Wasserw.	35.25–35
Chemie Griesheim	24.625
Chem. Heyd.	3.625
Daimler	5.7–5.6
Dtsch. Atlant. Tel.-Gr.	15,875–15,75
Deutsch Luxembg.	75,75–76
Dtsche. Kabel	1,875
Dtsche. Kali	33–32.75
Dtsch. Masch.	8.6
Deutscher Eisenhandel	5.625
Dyn. Nobel	12.3–12
Eisenb. Vm.	117.25
Elberfeld. Farb.	26–25
Elektr. Licht u. Kraft	7.75
Elektr. Lief Gesellsch.	100,5
Essener Steinkohlen	81.5
Feldmühle	—
Felten & Guilleaume	47
Gelsenk. Bergw.	87.25–83.62
Th. Goldschmidt	21,1–20,87
Görlitzer Waggon	4.374
Gothaer Waggon	3.875
Hackethal	3.625–3.6
Hammerson	19.75–19.87
Hannover Waggon	—
Harpener	136–146.3
Hartm. Masch.	7
Hirsch Kupfer	129
Höchster Farben	25.25
Hösch	80
Hohenlohe	24
Ph. Holzmann	5,5–5,625
Humboldt	22
Ilse	28,5–28,25
Gebr. Junghans	12.5
Kahlbaum	29,25
Kali Aschersleben	17
Karlsruhe Masch.	3.4
Kattowitzer Bergb.	26,5
Klöckner Werke	53
Köln-Neuessen	84–84.25
Köln-Rottweil	108,75–108
Körting Gebr.	85,875–85
Krauß & Co.	3,9
Lahmeyer	11,75
Laurahütte	7,1
Linke Hoffmann	10,125
Lorenz	108
Ludw. Löwe	147,5
Mannesmann	60,75–61
Mansfeld	4,4
Dr. Meyer	0,65
Norddeutsche Wolle	124–123,5
Oberbedarf	9,25
Oberschles. Eisenind.	9,875
Oberschl. Koks	44–44,12
Orenstein & Koppel	17,875
Ostwerke	30,5–31
Phönix	59,37–59,75
Pöge & Co.	1,3
Rhein Braunkohlen	46,25–45,5
Rheinmet V.-A.	—
Rheinstahl	53,5–53,75
Rhein. Westf. Sprengst.	9
Rhenania	5.25
Riebeck Montan	42,5–42,37
Riedel	—
Rombacher Hütte	27,125
Rückforth	0,75
Rütgerswerk	16,75
Sarotti	2,375
Scheidemand.	18
H Schneider	6,75
Schuckert	60,5
Siemens & Halske	71,5–72
Stett Vulkan	—
Telef Berlin	5,125
Verein. Schuhfabr.	2,8–2,87
Vogel, Telegr.	3,8
Westeregeln	21,625–21,25
Zellstoff Waldhof	10,7
Zimmermann	1,75
Neu Guinea	—
Otavi	29

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 5.3.	B	G 3.3.	B
Amsterd. Rotterd.	167,54	167,96	167,54	167,96
Buenos-Aires	1,658	1,662	1,661	1,665
Brüssel-Antwerp.	21,13	21,19	21,00	21,06
Oslo	64,02	64,18	63,87	64,03
Kopenhagen	75,21	75,39	74,96	75,14
Stockholm	113,04	113,32	113,04	113,32
Helsingfors	10,565	10,605	10,557	10,597
Italien	16,97	17,01	16,71	16,75
London	20,002	20,052	19,975	20,025
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	21,35	21,41	21,10	21,16
Schweiz	80,66	80,86	80,64	80,84
Spanien	59,48	59,62	59,33	59,47
Wien	59,13	59,27	59,13	59,27
Jugoslavien	6,72	6,74	6,79	6,76
Prag	12,448	12,488	12,43	12,47
Budapest	5,80	5,82	5,78	5,80
Athen	6,59	6,61	6,59	6,61
Sofia	3,055	3,065	3,055	3,065
Japan	1,680	1,684	1,661	1,665
Rio de Janeiro	0,464	0,466	0,454	0,457
Lissabon-Oporto	19,975	20,025	19,975	20,025
Da	79,315	79,525	79,20	79,40

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten und alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	5. 3.	3. 3.
Dt. Werth. A. 6% ¹/₁₀—50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0 80	0.84
4% Anhalt. Staats-Anl 19	1.17	1 17
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	0,45	0.44
3% Landsch. Central	13,25	13 75
4% Sächs. Pfandbr alte	10,50	11 —
3½% Sächs. Pfandbr. alte	10,50	11
3% Sächs. Pfandbr. alte	10 50	11.—
4% Oester Kronen	1.	–,
Oest. konv. F. B.		– –
Oester. Silber	1 80	–.—
Oester. Papier	–.-	1 –
4% Rumänen 1890	–.	
6% Mrk. Bagdad I	19 6	10.80
4% Türk. Bagdad II	8,90	9 30
4½% Ung. St. 14		8 60
Schiffahrt-Zins	24.—	24 —
Allg. dt. Kleinb.	63 50	60.
2,6% Südöst Eb.	10	9.75
2,6% Südöst neue	9 87	9 90
3% Maced Gold	12 12	12 9.
5% Tehuantepek	–.–	—
4½% Tehuantepek	—	— —
Kosmos		–
Roland-Linie	12 50	12,62
Bank f. Thür.	7,4	7 40
Barmer Creditb	0,20	0.20
Bayer Vereinsbank	2.	2. -
Dess Landesbank	1,26	1.30
Sächs. Bank	8.	68 75
Bohrisch-Consum	2 2.	2.25
Ang. Kohlenw. AA.	21 25	20.50
Arenberg Bergb.	—	
Askaniawerke	5, 0	5,70
Augsb.Nürnb. Masch.	27.75	27.25
Berlin-Karlsruher Ind.	118,0	115,5
Berliner Masch	16,–	16,50
Borna Braunkohlen		— —
Brüxer Kohlen	–,–	–.–
Chem F Buckau St.	–,	–.–
Christoph u Unmack	6.25	6,25
Chromopapier-Najork	94 75	95,-
Consolidation Schalke	—	—
Conti-Kautschuck	11,62	11 62
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1.60	1.62
Dürkoppwerke AA.	16.50	16.90
Duxer Kohlen	–.–	–.–
Eilenburg Kattun	25 25	25 25
Eisenmatthes	–.—	1,25
Erfurt Mech. Schuh	1 12	1,30
Etzold u. Kießling	9,25	9.10
Gehe u. Co.	4 8	4,90
Genthiner Zucker	2,62	2,5
Großhandel für Getreide	1 50	1,50
Hammersen u. Co.	19,87	21,25
Harburg Gummi Phönix	2,40	2,60
Heine u Co.	3,	3,
Hennigsdorf	1,70	1,70
Otto Heyer	1 12	1.20
Hubertus Braunk.	41	44.
B Kache	60.—	60.–
Kevling u Thomas	—	– –
Krefeld Stahlw	– –	—.—
Kupferw Deutschland	–.—	29 25
Leipz. Landkraft	78,–	78,–
Leutke A.-G.	0,625	0,62
Lippische Werke	–.–	–.
Magdeb. Gas	6.–	6.12
Magdeb Bergw St.-Pr	10,0	10 ,5
Masch.- und Kranbau	8,87	8,62
Mauls Kakao	0,62	0,55
Meerane Kammg.	81 2	80,25
Mag. Mühlenb. u. Ind	1,80	1.80
Muldental	0 01	0,01
Neckarwerke	74,50	75,25
Ostdeutsche Hefe	0,65	.60
P Polack	2,12	2,12
Presto	151,7	153,0
Preußengrube	88	84,80
Rathenow Dampfm.	1.8	1,87
Rathgeb. Waggon	7.8	7,37
Rhein. Zucker	1,40	1,35
Rh.-Westf. Bauind.	1,87	1,40
Salzdetfurth	22,25	31.25
Schedewitz Kammg.	–.–	–.–
Oskar Stoker	0,50	0,50
Sprengst. Carbonit	38.10	37.50
Stadt u Nölke	18.6	19.–
Stock Motorpflug	1.75	1,87
E Tack	2.80	2.80
Thale Eisen	–.–	–
Thür Elektr u Gas	6,20	6 25
Thür Gas Leipzig	12,50	12 60
B Harzer Portl. E.	3.50	3,60
do Kutelp St B.	12.-	12,-
Ver. Lausitzer Glasw.	85.70	86,–
B Schubf Bern. W.	2.5	2.[illegible]
Wernsh. R. AA.	8,60	8,70
Wotan-Werk	5 40	–.–